

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

24.2.1891 (No. 46)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084151)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Befellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Corpußseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Retikeln 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 46.

Dienstag, den 24. Februar 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 21. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Vormittag hatte der Kaiser wiederum zunächst eine Ausfahrt und einen Spaziergang im Thiergarten unternommen. Auf der Rückkehr zur Stadt nahm derselbe im Auswärtigen Amte den Vortrag des Reichskanzlers entgegen und, nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser alsdann zum Vortrag den Chef des Generalstabs der Armee, Graf v. Schlieffen II. arbeitete hierauf mit dem General v. Sahlte und nahm um 1 Uhr militärische Meldungen entgegen.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser hatte am gestrigen Nachmittage, nach der Frühstückstafel, zu welcher der Prinz und die Prinzessin Heinrich und der Großherzog von Hessen erschienen waren, einen Spazierritt durch den Thiergarten nach Halensee unternommen, von dem zurückgekehrt derselbe dann Regierungsangelegenheiten erledigte. In dem Diner um 6 Uhr nahmen der Prinz und die Prinzessin Heinrich nebst Gefolge Theil. Nach Aufhebung der Tafel verblieb der Kaiser den Abend über im Arbeitszimmer. Auch die heutigen Vormittagsstunden hatte der Monarch nach Erledigung von Regierungsangelegenheiten im Arbeitszimmer zugebracht und sodann Mittags 12 Uhr im hiesigen königlichen Schlosse dem Bildhauer Krufe einer längeren Sitzung gewährt. Zu Nachmittags 1/4 Uhr waren der Prinz und die Prinzessin Heinrich mit ihrer Begleitung zur Frühstückstafel anwesend.

Die mehrfach schon von den Blättern erwähnte Nachricht, daß der Kaiser demnächst nach Elsaß-Lothringen gehen wird, bestätigt sich. Die Reise hat nur den Zweck einer Besichtigung des vom Kaiser angekauften Schlosses Urville an der französischen Grenze.

Es verlautet, daß der jüngste Sohn des Kaisers sich etwas unwohl befindet und daß die Kaiserin deshalb nicht an dem heutigen Diner theilnahm.

Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den kommandirenden Admiral Schrn. v. d. Holtz und dessen Sohn, Lieutenant im Kaiser Alexander-Grenadierregiment Nr. 2, welche sich im allerhöchsten Auftrage zum Stapellauf und zur Taufe zweier englischer Kriegsschiffe nach England begeben.

Finanzminister Dr. Miquel nahm vor Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses zu seinem heutigen 60. Geburtstag zahlreiche Glückwünsche von Mitgliedern des Hauses entgegen.

Eine hiesige Korrespondenz verzeichnet das Gerücht, daß zwischen dem Staatssekretär v. Boetticher und dem Präsidenten des Reichsverwaltungsraths Dr. Bödiker Meinungsverschiedenheiten über die Ausführung unserer sozialpolitischen Gesetze andauern. In Verbindung mit den Gerüchten ist von dem Plane die Rede, das Reichsversicherungsamt vom Reichsamt des Innern abzutrennen und ihm nach Entlastung von einer Reihe mehr formaler Arbeiten den Charakter einer koordinirten Zentralbehörde zu verleihen.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, v. Radowicz, welcher gestern Berlin wieder zu verlassen gedachte, hat seine Abreise nach Konstantinopel noch um einige Tage verschoben.

Der chinesische Gesandtenwechsel bei den Höfen und Regierungen in Berlin, Petersburg, Wien und Peking wird schon in der nächsten Woche beginnen.

Berlin, 21. Febr. Personen, die dem gestrigen Diner des Provinziallandtags beiwohnten — es waren beiläufig nicht viel über 100 Personen — schildern den starken Eindruck, den die Rede des Kaisers auf die Tafelrunde gemacht habe. Hinsichtlich des Passus von dem „Ozean von Tinte und Druckerchwärze“ müge noch bemerkt werden, daß er von den Theilnehmern des Festmahls auf die sozialdemokratische Presse bezogen wurde. Die Kommentare, die einige Morgenblätter an den Satz knüpfen, werden als Mißverständnisse betrachtet.

Ueber den beispiellosen Erfolg der Anleihe-Subscription sprechen sich fast alle Abendblätter mit großer Genugthuung aus. Die „Wolfske Zeitung“ sagte: „Die Finanzverwaltungen des deutschen Reiches und des preussischen Staates können sich eines nahezu beispiellosen Erfolges rühmen. Die Wünsche, welche wir für das Ergebnis der neuesten Veranjung an den Geldmarkt aussprechen, die Hoffnungen, welche selbst an den zueversichtlichsten Stellen gehegt wurden, sind weit übertroffen worden. Von zehntausend Stellen wird mitgetheilt, daß die neuen dreiprozentigen Anleihen ungefähr fünfundvierzig Mal überzeichnet worden, so daß 22 1/2 Milliarden Mark offerirt wurden. Diese Nachricht wird überall im Vaterlande freudige Erregung hervorgerufen. Denn sie bestätigt die Auffassung, daß der Reichthum der Nation weit größer ist, als man nach dem traurigen Schicksale der Anleihegeschäfte der letzten Jahre annehmen mochte, sie bekräftigt den Glauben an die Kraft des deutschen Reiches und an die Sicherheit des Friedens. Der Triumph ist weit größer als derjenige, welchen Frankreich bei seiner letzten Anleihe erzielte, denn die französische Rente wurde nur zu dem sechszehnjährigen Betrage gezeichnet.“

Berlin, 20. Febr. Am 17. d. M. sind 31 Oberprimaner der Hauptkadettenanstalt als Portepfähnriche in der preussischen Armee angestellt, darunter 18 bei der Infanterie, 7 bei der Feldartillerie, 3 bei den Pionieren, 2 bei der Fußartillerie und 2 bei der Kavallerie. 7 von ihnen sind beim Gardecorps zur Anstellung gelangt.

Wie das „B. L.“ meldet, hat der rumänische Eisenbahnminister Herr Dr. Eduard Engel den Plan des neuen, schon am 1. Juni für die rumänischen Staatsbahnen einzuführenden Zonen-tarifs zur Begutachtung überfandt.

In Schwein ist, nach der „Post“, der Redakteur des portukularistischen „Mecklenburger“, Prillwitz, wegen Beledigung Sr. Majestät des Kaisers zu neun Monaten Festung verurtheilt worden.

Berlin, 20. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Es sind Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangt, wonach beabsichtigt sein soll, chinesische Kulis nach Ostasien zu bringen. Eine solche Absicht besteht nicht.

Hamburg, 21. Febr. Die „Hamb. Nachr.“ melden: „Nach einer uns aus Harburg zugehenden Mittheilung ist dem Fürsten Bismarck ein parlamentarischer Mandat mittelst telegraphischer Anfrage eines Wahlkomitees angeboten worden. Der Fürst hat abgelehnt.“

Kiel, 21. Febr. Die Zeichnungen auf die beiden Anleihen haben auch in Kiel eine Höhe erreicht wie in keiner Staatsanleihe je zuvor. Wenn auch das Gesamtergebnis sich noch der Mittheilung entzieht, so steht doch, nach der „N. D. Z.“, fest, daß dieselben den Betrag von mehreren Millionen erreichen.

Böckum, 22. Febr. Von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft ist eine Anzahl der Führer der Bergarbeiter bezw. Zehendelegirten protokollarisch vernommen worden, da dieselben zwecks Beistener zu den Unkosten der Reise der Bergarbeiter-Delegirten nach Paris Karten zum Preise von 20 Pfennig öffentlich verkauft haben.

Halle a. S., 21. Febr. Im Schacht 81 bei Klostermannsfeld sind vorgestern drei verheiratete Bergleute verschüttet und noch nicht wieder ans Tageslicht befördert.

Bromberg, 20. Febr. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute in der Untersuchungssache wider die Gebrüder Julius und Simon Krojaner, welche, von Amerika ausgeföhrt, angeklagt waren, gefälschte Ladefcheine beim hiesigen Vorpostenverein lombardirt zu haben. Julius Krojaner wurde zu drei Jahren, Simon Krojaner zu einem Jahre Zuchthaus und jeder von ihnen zu 1500 M. Geldstrafe event. 200 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

München, 20. Febr. Die Jahreseinnahme der bayerischen Post- und Telegraphenverwaltung betrug für 1890 18 488 928 Mark gegen 1889 117 323 Mk. mehr.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 21. Febr. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung über die Verwendung der aus der Einkommensteuer zu erwartenden Ueberschüsse. Nach der Vorlage und nach dem Kommissionsbeschlusse sollen sie zur Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden verwendet werden, aber erst, nachdem diese Materie gesetzlich geregelt ist, was man bis zum 1. April 1894 fertig zu stellen glaubt. Die Volksschulkommission hat dagegen beantragt, die Ueberschüsse in den nächsten zwei Jahren zu Schulbauten zu verwenden, wofür die Regierung 20 Millionen Mark aus der lex Huene abzugeben wollte. Von den zahlreich vorliegenden Anträgen will derjenige Ritters' die sofortige Ueberweisung an Kreise oder Gemeinden nach verschiedenartigem Maßstabe, theils zu hellebigen kommunalen Zwecken, theils zur Unterstützung von Schulbauten. Dieser sofortigen Ueberweisung fehlte der Finanzminister Dr. Miquel seinen Widerspruch entgegen, denn damit würde den weiteren Schritten der Steuerreform präjudicirt. Er ließ aber durchblicken, daß die Regierung sich wohl einer Verwendung der Ueberschüsse für Schulbauten nicht widersetzen würde, wenn diese Gelder als Zentralfonds festgelegt würden; er sprach sich aber dagegen aus, daß sie den einzelnen Kreisen zur Ansammlung überwießen würden. Am Montag wird die Berathung fortgesetzt.

### Ausland.

Wien, 21. Februar. Der vormalige Kriegsminister Graf Bylandt-Rheidt ist gestorben.

Wien, 20. Februar. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn wurde heute von dem Kaiser in einstündiger Audienz empfangen.

Budapest, 21. Febr. Feinliches Aufsehen erregt eine Ordensvermittlungs-Affaire, der Direktor des Landesagrikulturreinstituts Dr. Boddy demissionirte deshalb.

Luxemburg, 21. Febr. Der Großherzog wird Anfang Mai den deutschen Kaiserhof besuchen.

Brüssel, 20. Februar. In mehreren Kasernen sind Flug-schriften beschlagnahmt worden, in denen das Militär aufgefordert wird, im Falle einer Revolution gemeinsame Sache mit den Aufständischen zu machen. — Der „Etoile“ zufolge bohrte ein belgischer Postdampfer ein Eisenerboot bei Blankenberghe in den Grund. Fünf Personen ertranken.

Paris, 21. Febr. Auf ihrem gestrigen Spaziergang durch die elysäischen Felder wurde die Kaiserin Friedrich von zahlreichen Personen erkannt, die stehen blieben und sie ehrfurchtsvoll begrüßten. — Die Kaiserin machte Vormittags einen Spaziergang durch den Tuileriepark, besichtigte mehrere Läden in der Rue Rivoli und die Gemäldesammlung Sedlmayers. Nachmittags besuchte die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Margarethe, der Gräfin Perponcher und des Grafen Sedendorff den Maler Munkachy. Die Prinzessin Margarethe unternahm in Begleitung des Votischasters Münster und des Militärattachés Süßkind einen Spazierritt ins Boulevardische Hölzchen. Am Abend fand in der deutschen Botschaft ein kleines Diner statt.

Paris, 22. Februar. Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe wohnten gestern Abend in Begleitung des Grafen

Sedendorff im Theatre des Bouffes einer Vorstellung von „Miß Helvett“ bei. — Die gestern Abend in Nantes und Angers stattgehabten Aufführungen des Lohengrin verliefen ohne Zwischenfall und hatten großen Erfolg.

Paris, 21. Febr. Angesichts der heute erwarteten anarchistischen Demonstration traf die Polizei umfassende Vorsichtsmaßregeln. In der gestrigen Versammlung beschloßen die Anarchisten, bewaffnet in den Gemeinderath von Saint-Denis zu dringen und die Stadtväter zu verjagen. — Der glänzende Erfolg der Deutschen Anleihe hat hier einen außerordentlich tiefen Eindruck hervorgerufen.

Rom, 21. Febr. Der „Agenzia Stefani“ wird die Meldung des „Hamburgischen Korrespondenten“ über einen beabsichtigten Besuch Crispi's in Friedrichsruh als unbegründet bezeichnet.

Rom, 22. Febr. Das militärische Fachblatt „Esercito“ verlangt, daß die projektierten Ersparungen am Heeresetat so schnell als möglich durchgeführt werden, da der Geist der Armee unter der fortwährenden Ungewißheit leide. Ministerpräsident Rudini äußerte heute zu einem Politiker, der zur Berichterstattung nach Rom berufene Pariser Votischasterrath Reßmann habe betreffs der Stimmung der französischen Regierungskreise gegenüber dem neuen italienischen Kabinete ausgezeichnete Nachrichten überbracht. Das Berliner und das Wiener Kabinete hätten ferner auf diplomatischem Wege Rudini ihre Befriedigung über die eingeleitete Annäherung an Frankreich ausdrücken lassen.

Porto, 20. Febr. Der Militärgerichtshof hat alle Personen, welche bei der jüngsten Revolte verhaftet wurden, bis auf neun unter Anklage gestellt. Letztere sind in Freiheit gesetzt. Die Gesamtzahl der Verhafteten beträgt etwa 300 Soldaten und 30 Zivilpersonen. Die Soldaten werden in Gruppen von je zehn abgeurtheilt werden.

Porto, 21. Febr. Der hier lebende pensionirte General Correia Silva ist heute verhaftet und nach der Festung Fez gebracht worden. Außer dem General sind noch mehrere andere Personen verhaftet worden.

London, 21. Febr. Im Unterhause brachte Bitchard einen Antrag ein, wonach das Bestehen der englischen Kirche in Wallis als Staatskirche für eine Ungerechtigkeit erklärt wurde, die aufgehoben sollte. Gladstone bekämpfte den Antrag und unterstützte die Regierung. Das Haus verwarf den Antrag mit 235 gegen 203 Stimmen.

London, 21. Febr. Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Asafite vom 20. ds. über Suakin gemeldet: Vor der Einnahme von Tolar fand bei Asafite ein heftiges Gefecht mit den Streitkräften Osman Digma's statt, welches 1 1/2 Stunden währte. Osman Digma nahm nicht persönlich an demselben Theil. Seine auf etwa 2000 Mann geschätzten Streitkräfte griffen mit großem Ungeheim die ägyptischen Truppen an, welche mehrere bei Asafite gelegene, in Ruinen liegende Gebäude besetzt hielten. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, Mann gegen Mann, bis zuletzt die ägyptische Reiterei zum Angriff auf den Feind vorbrach, denselben überritt und in die Flucht schlug, die Araber wurden gänzlich zerstreut und flüchteten unter Zurücklassung von etwa 700 Todten, welche rings um die ägyptische Stellung das Feld bedeckten. Auf englischer Seite wurden ein englischer Kapitän getödtet, einer verwundet, vier ägyptische Offiziere schwer verwundet, 12 ägyptische Soldaten getödtet, 42 verwundet. Die Aegypter eroberten zwei Kanonen, viele Feldzeichen und eine Menge Wagen und Munition. Alle hervorragenden Emirs befinden sich unter den Todten. Osman Digma beobachtete den Lauf des Gefechtes von benachbarten Hügel aus und entkam mit 30 Reitern in der Richtung auf Temrin.

London, 22. Febr. In Gegenwart einer zahlreichen Gesellschaft aus den vornehmen Kreisen Londons fand gestern in der St. Stephens-Kirche in Süd-Kensington die Trauung des Sohnes des ehemaligen deutschen Botschafters Grafen Armin-Schlagenthin mit dem aufralkischen Fräulein Mary Duenstrupp statt. Gleich darauf reisten die Neuvermählten nach Paris ab.

London, 22. Febr. Wie aus Newyork gemeldet wird, empfiehlt der hiesigen veröffentlichte Bericht des Ausschusses zur Untersuchung des Projektes eines Schiffskanals zwischen dem Erie-See und dem Ohio die Herstellung eines Kanals von Fußtiefe und einer zur Durchlassung der neuen Kanonenboote genügenden Breite. Die Kosten werden auf 26, 375, 189 Dollars veranschlagt. — Die Hochschule in Harvard beschloß, das Studium des Chinesischen und Japanischen fakultativ statt des Griechischen und Lateinischen für Studierende der orientalischen Sprachen zuzulassen.

London, 22. Febr. Aus Newyork wird gemeldet: Der amerikanische Marineleutnant Schufeldt ist als Spezialdelegirter des Ausschusses für die Weltausstellung in Chicago nach Afrika abgereist. Derselbe begleitet sich zunächst nach Banjibar, um mit Tippu Tip wegen der Ausstellung einer Zwergfamilie des zentralafrikanischen Urwaldes zu verhandeln. Von dort reist Schufeldt nach Transvaal und nach Kapstadt, woselbst er die Regierung des Kaplandes veranlassen soll, eine in vollem Betriebe befindliche Diamantmine in Chicago auszustellen. Von hier aus besucht Schufeldt sodann die Westküste Afrikas.

Petersburg, 20. Febr. Um den Zustand des Großfürsten Georg auf das Genaueste festzustellen, sind Aerzte von hier nach Athen gesendet worden. Nach dem Bericht derselben wird der Kaiser erst über eine eventuelle Reise nach Athen beschließen. Der Kaiser möchte den kranken Großfürsten nach Petersburg kommen lassen.

Belgrad, 20. Febr. Das Ministerium überreichte gestern Nachmittag sein Entlassungsgesuch. Die äußeren Ursachen liegen in dem Widerstande eines großen Theiles der radikalen Partei gegen die Spezialberatung des Staatshaushalts und in den Abstrichen bei den Titeln für den Ministerpräsidenten und den Justizminister.

San Francisco, 21. Febr. Eine aus der Südsee hier eingetroffene Brigg berichtet, die französischen Kreuzer „Chaplain“ und „Volage“ hätten mehrere Dörfer auf der Insel Malata, einer der Gesellschaftsinseln, bombardirt und ein Truppen-Detachement ans Land gesetzt, welches mehrere eingeborene Stämme unterwarf. Die auf der Bergseite wohnenden Stämme haben sich nicht unterworfen.

Buenos-Ayres, 20. Febr. Auf den General Roca wurde ein Pistolenschuß abgefeuert, der ihn leicht verwundete. Roca sprang aus dem Wagen und schlug den Angreifer mit dem Stocke zu Boden. Allgemeiner Unwille gegen den Attentäter, der zur Haft gebracht wurde, giebt sich kund. Am Nachmittag wurde der Belagerungszustand erklärt. Von Zarata ist Artillerie eingetroffen. Die Truppen wurden in den Kasernen zusammengehalten.

Santiago, 20. Febr. Infolge der Unterstützung, welche der Regierung seitens der Armee und der Nationalgarde zutheil geworden ist, wird die Revolution allmählig unterdrückt. Man beschränkt sich jetzt auf das ausrückende Geschwader und die in Tarapaco gelegenen Truppen. Der größte Theil des Landes ist ruhig.

Suakin, 20. Febr. Tokar wurde heute nach geringem Widerstande besetzt.

### Marine.

Wilhelmshaven, 23. Februar. S. M. Panzerschiff „Odenburg“ ist, nachdem Es. Excellenz der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Freiherr von der Goltz, in Begleitung des Kapitäns-Vicentanis Derzewski sich um 5 1/2 Uhr eingeschifft hatte, am 21. d. Mts. gegen 6 Uhr Nachm. Unter auf und nach Portsmouth (England) in See gegangen, um daselbst die deutsche Marine bei dem am 28. d. Mts. im Hafen von Britischen Majestät stattfindenden Stapellauf der englischen Kriegsschiffe „Royal Sovereign“ und „Centaur“ zu repräsentiren.

Das Abflugskommando für S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“ wird voraussichtlich gegen Ende Mai nach Singapur, für die Kanonenboote „Wolf“ und „Ullrich“ Anfang Mai nach Shanghai, für Kreuzer „Speber“ im ersten Drittel des Monats Juni nach Sydney abgehen.

Der Vize-Kapitän I. Al. der Seemehr I. Aufgebots Dr. Caplin aus dem Landwehrbezirk I. Berlin ist zur Theilnahme an dem vom 4. bis 21. März d. J. in Greifswald stattfindenden Operationskursus einberufen worden. Zur Theilnahme an dem diesjährigen, vom 5. bis einschließlich 25. März d. J. für Vize-Kapitäne in Berlin stattfindenden Fortbildungskursus ist der Vize-Kapitän I. Al. der Rüge und zur Theilnahme an dem vom 1. bis 21. April d. J. für Ober-Stublärger stattfindenden Kursus der Ober-Stublärger 2. Kl. Dr. Globig kommandirt.

Die Marine-Pfarrer sind für den kommenden Sommer wie folgt vertheilt worden: 1. Der Marine-Pfarrer Bier wird beim Kreuzergeschwader abgeleitet und durch den Marine-Pfarrer Heim ersetzt. Der letztere tritt zur Marine-Station der Nordsee zurück; 2. der zum 1. April d. J. neu einguberufene achte Marine-Pfarrer ist für S. M. S. „Moltke“ bestimmt und der Marine-Station der Nordsee zugetheilt; 3. der Marine-Pfarrer Blazewski tritt nach Müstere und Außenbergsstellung S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe“ zur Marine-Station der Ostsee zurück; 4. der Marine-Pfarrer Wangemann wird auch noch im Sommer auf dem Übungsgeschwader verbleiben; 5. der Marine-Pfarrer Eitel verbleibt bei der Marine-Station der Ostsee.

Die Briefsendungen v. S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ sind bis zum 25. d. Mts. nach Spalato (Dalmatien) — letzte Post aus Berlin am 25. Februar, Abends 11 Uhr 34 Min via Triest —, vom 26. d. Mts. bis 17. März nach Neapel — letzte Post aus Berlin am 17. März, Abends 10 Uhr 35 Min. via Hof-Breisan-Verona-Foggia —, vom 18. bis 21. März nach Port-Mahon (Insel Minorca) — letzte Post aus Berlin am 21. März, Abends 9 Uhr 21 Min. via Paris-Barcelona —, vom 22. März bis 8. April nach Cabi — letzte Post aus Berlin am 8. April, Abends 9 Uhr 21 Min. via Gön-Paris-Madrid —, vom 9. bis 20. April Mittags nach Plymouth (England) — letzte Post aus Berlin am 20. April d. J. Nachm. 1 Uhr, via Triest —, vom 20. April d. J. Nachm. ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

Wilhelmshaven, 23. Febr. Das Übungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Carl“, „Preußen“ und Aviso „Pfeil“, Geschwaderchef Contreadmiral Schröder, ist am 20. Febr. in Spalato angekommen und beabsichtigt am 4. März nach Neapel in See zu gehen. — Das Panzerschiff „Friedrich Carl“, Commandant Kap. z. S. Ushenborn, ist am 21. Febr. von Messina nach Corfu in See gegangen. — Kreuzerfregatte „Carola“, Commandant Corvettenkapitän Valette, ist am 20. Febr. in Neapel angekommen und beabsichtigt am 28. Febr. die Helmsreise fortzusetzen.

Berlin, 22. Febr. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich werden, soweit der Post bekannt, morgen früh gegen 9 Uhr Berlin wieder verlassen und sich von hier aus nach Kiel zurückbegeben. Am heutigen Mittage begab sich Prinz Heinrich zum Reichskanzler General v. Caprivi und später auch nach der Admiralität, um sich auch dort vom kommandirenden Admiral Vize-Admiral Frenn v. der Goltz vor seiner Abreise zu verabschieden. Auch im Verlaufe des späteren Nachmittags stattete Prinz Heinrich noch mehrere Besuche ab. Mittags waren der Prinz und die Prinzessin Heinrich einer Einladung der Kaiserlichen Majestät zur Tafel gefolgt.

Spalato, 20. Febr. Der Statthalter von Dalmatien David erhielt und erwiderte die Besuche des deutschen Contreadmirals Schröder und des österreichischen Contreadmirals Hünke. Die Begrüßung der deutschen Gäste war eine überaus herzliche.

Spalato, 21. Februar. Das gefrige Diner des Statthalters zu Ehren des Geschwaders fand in einem mit deutschen und österreichischen Flaggen und den Bildnissen der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph geschmückten Saale statt. Contreadmiral Schröder erschien mit dem Stabschef und den Commandanten der deutschen Schiffe, der österreichische Contreadmiral Hünke mit den Commandanten der österreichischen Schiffe. Der deutsche Viceconsul und die Spitzen der Behörden waren anwesend. Der Statthalter brachte unter den Klängen der deutschen Nationalhymne ein dreimaliges, begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser Wilhelm aus und erklärte, durch die herzlichste Begrüßung der deutschen Gäste erfülle er einen ehrenvollen Auftrag seines Kaisers. Contreadmiral Schröder dankte für die gastliche Aufnahme und brachte unter den Klängen der österreichischen Nationalhymne ein dreimaliges begeistertes Hoch auf Kaiser Franz Joseph aus. Während des Dinners herrschte zwischen den deutschen und österreichischen Offizieren ein durchaus kameradschaftlicher herzlichster Verkehr.

Spalato, 21. Februar. Das deutsche Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Carl“, „Preußen“ und dem Aviso „Pfeil“, ist in den hiesigen Hafen eingelaufen. Nach dem Austausch des üblichen Kanonenschusses seitens des hier ankommenden österreichisch-ungarischen, sowie des deutschen Geschwaders begaben sich der Bezirkshauptmann und der Bürgermeister von Spalato zur Begrüßung der Gäste an Bord des deutschen Admiralsschiffes. Bald darauf traf, von beiden Geschwadern saluirt, der Statthalter von Dalmatien aus Zara zur Begrüßung des deutschen Geschwaders ein. Die Stadt ist festlich besetzt.

Paris, 22. Febr. Aus Tunis wird gemeldet, die schwedische Corvette „Freya“, Kommandant Prinz Oskar, von Konstantinopel kommend sei in LaGolette eingelaufen.

Petersburg, 21. Febr. Den hiesigen Morgenblättern zufolge trifft im Mai ein französisches Geschwader in Kronstadt ein, ein Theil desselben würde bis Petersburg kommen.

### Colales.

Wilhelmshaven, 23. Febr. Dem Kapitän zur See Geißler ist der Rother Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Wilhelmshaven, 23. Februar. Der Oberlandesgerichtsrath Harms in Celle ist in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Kiel versetzt worden.

Wilhelmshaven, 22. Febr. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung der städt. Kollegien wurde ein Uebelstand besprochen, der einer besonderen Erörterung an dieser Stelle wohl bedarf: wir meinen die mizliche Lage der Käufer von an noch nicht ausgebauten Straßen liegenden fiskalischen Bauplätzen. Veranlassung zu der Besprechung der Angelegenheit hatte Herr Schmiedemeister Moritz gegeben. Derselbe hat einen Bauplatz an der Kaiserstraße, unweit der Gasanstalt, erworben und beabsichtigt, dort eine Schmiede zu errichten. Zu diesem Behuf hat er beim Magistrat die Bauerlaubnis nachgesucht, die derselbe nur unter der Bedingung erteilt hatte, daß M. die Fertigstellung der Straße übernehme. Da M. hierzu nicht in der Lage ist, bedeutet diese durchaus den einschlägigen Bestimmungen entsprechende Bedingung thatsächlich eine Baubehinderung für M. Er ist also jetzt in einer nicht beneidenswerten Situation. Herr Rathsherr Schiff beleuchtete dieselbe des Näheren. Der Fiskus (pr. Domänenfiskus) verlaufe die Plätze zu hohen Preisen mit der Verpflichtung, sie innerhalb 2 Jahren zu bebauen und thatsächlich dürfen die Leute nicht bauen, weil der Magistrat den Baukosten nicht erteilt. Dieser Uebelstand müsse endlich einmal beseitigt werden im Interesse der Entwicklung der Stadt. Herr W. Wittber hält die Ansicht des Magistrats für durchaus korrekt. Die Anlieger jener Straße müßten unverschuldet unter diesen Verhältnissen leiden und er bitte deshalb, den Einzelfall besonders zu berücksichtigen. — Man darf wohl erwarten, daß seitens des Domänenfiskus in Zukunft Rücksicht auf diesen leicht zu beseitigenden Uebelstand genommen werden wird.

Wilhelmshaven, 23. Febr. In einem hiesigen Blatte wurde unlängst das Gerücht verbreitet, von der seit 1885 verschollenen „Augusta“ sei ein Lebenszeichen gekommen, und zwar solle der Bootsmann P. durch einen glücklichen Umstand gerettet und auf der Heimreise begriffen sein. Der „N.-D.-Z.“ zufolge wird auf ihre Erkundigungen von guter Hand mitgeteilt, daß diese Nachricht unzuverlässig und an sich in höchstem Grade unwahrscheinlich sei. Der Punkt, wo die „Augusta“ in einem Cyclon am 2. Juni 1885 verschollen ist, befindet sich innerhalb des von einer der lebhaftesten Schiffsfahrtsstrahlen durchzogenen Busens von Aken, da der westwärts ziehende Cyclon schon am 1. Juni 30 Seemeilen westlich der Insel Solotra, die am Ostausgange des Busens von Aken liegt, war und in der darauf folgenden Nacht die „Augusta“ erst Berlin, ostwärts dampfend, verließ. Sie ist also in der Mitte des Busens von Aken von jenem Cyclon getroffen, in dem sie untergegangen ist. Wenn an irgend einem Punkte der diesen Golf umgebenden Küste oder auf einer der Inseln derselben ein Schiff vorüber gelandet wäre, so hätte derselbe aller menschlichen Berechnung nach innerhalb der verfloffenen 5 3/4 Jahre mehrfach Gelegenheit gehabt, von seinem Faseln Kunde zu geben. Da das oben bezogene Gerücht keinerlei Anhaltspunkte über den Ort der Rettung des angeblich Ueberlebenden bietet, so verliert es auch hierüber schon an Wahrscheinlichkeit. Mit der „Augusta“ sind bekanntlich in jenem Cyclon 9 Offiziere und 214 Mann untergegangen. Außerdem fielen der französische Aviso „Renard“ mit 120 Mann, die Handelsdampfer „Speke Hall“ und „Fetel Baher“ mit an Ganzen 426 Menschen, sowie zahlreiche Küstenschiffe dem Cyclon zum Opfer. Wir selbst haben in dieser Angelegenheit sofort nach Bekanntwerden des wegen seiner auf der platten Hand liegenden Unglaubwürdigkeit von uns nicht reproducirten Gerüchtes Erkundigungen an den zuständigen Stellen in Hamburg und Berlin eingezogen, sind jedoch bisher ohne Antwort geblieben. (Die Red.)

Wilhelmshaven, 23. Febr. Die Fahrten der Omnibusse werden bis auf Weiteres nicht über die Drehbrücke, die in Folge Reparatur der Gasleitung auf unbestimmte Zeit gesperrt ist, sondern über die Güterstraße zwischen Park und Rathausplatz also ohne Umweg über den Bahnhof geleitet werden.

Wilhelmshaven, 23. Febr. Einer unserer bekanntesten Mitbürger hat an der Patentbörse in Berlin ein Patent für Lufterneuerung, Luftkühlung und Luftwärmerung erworben, verbessert und in allen Ländern zur Patentierung angemeldet. Herr Fabrikant Müller aus Berlin ist hier eingetroffen, um den Apparat zunächst in der Ringius'schen Restauration zum Zwecke der Lufterneuerung (Ventilation) einzurichten. Es wird beabsichtigt, am Mittwoch und Donnerstag mit dem Apparate größere Proben anzustellen. In den Kreisen der Wirthe und Schlächter erregt diese Neuerung großes Interesse.

Wilhelmshaven, 25. Febr. An Konzerten haben wir jetzt keinen Mangel, klassisch und leichtere Musik wird uns in bunter Abwechslung fast täglich geboten. Der geistige Sonntag brachte uns sogar vier Konzerte, zwei am Nachmittag und ebensoviele am Abend. Alle vier Lokale, in denen konzertirt wurde — Park, Schützenhof, Kaisersaal und Wilhelmshalle — hatten sich guten Besuch zu erfreuen. Besonders beifällige Aufnahme fand das im Kaisersaal vom Musikcopps der II. Matrosendivision arrangirte Konzert à la Strauß. Hier schwang Meister Böhlbier selbst den Dirigentenstab. Unter den 12 Nummern des Programms befanden sich 6 Kompositionen von Strauß und zwar im ersten Theil: March aus „Der lustige Krieg“, Walzer „Wiener Blut“, im zweiten Theil: Fantasie aus der „Fledermaus“, Quadrille aus dem „Zigeunerbaron“, im dritten Theil: Walzer „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und ein Galopp. Im Uebrigen waren vorwiegend Piecen aus Oper und Operette vertreten. Wie nicht anders zu erwarten, begeugte das Publikum wiederholt seine Zufriedenheit mit dem Geströhen, bei mit den Einzelvorträgen (Geige, Trompete und Fife). Der Herr Dirigent würde nur einem vielseitig geäußerten Wunsch entsprechen, wenn er uns Gelegenheit geben wollte, Herrn Dachs einmal in einem längeren Cithersolo zu hören. Dem Konzert wohnte Herr Konzertmeister Burmeister bei.

Wilhelmshaven, 23. Febr. Die angekündigte Vorstellung des Zauberkünstlers Kobitzki wird, wie er uns mittheilt, nicht am Dienstag, wie ursprünglich beabsichtigt, sondern erst am Mittwoch Abend im „Kaisersaal“ stattfinden.

Wilhelmshaven, 23. Febr. Auf vielseitigen Wunsch hat sich der unserer tanztunigen jungen Welt wohlbekannte Tanzlehrer Herr v. d. Hey bereit erklärt, am Schluß der Winteraison einen Gesellschaftsabend zu arrangiren. Derselbe soll, wie wir hören, am 4. März d. J. im „Kaisersaal“ abgehalten werden. Wie in früheren Jahren, so hat auch in diesem Jahre Herr v. d. Hey den Reinertrag dieses letzten Tanzabends in der Winteraison dem Wohlthätigkeitsverein zu übermitteln beschlossen.

Wilhelmshaven, 23. Febr. In der am vergangenen Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Versammlung des Turnvereins wurde der bisherige Kassierwart Lenzner einstimmig wiedergewählt. Der Vorsitzende machte ferner die Mittheilung, daß der Turnrat beschlossen habe, daß das Programm für das auf den 11. April d. J. festgesetzte Vergnügen aus der Vorführung lebender Bilder sowie turnerischer und humoristischer Aufführungen mit nachfolgendem

dem Ball bestehen soll. — Der nach der Versammlung abgehaltene Commercials hielt die Mitglieder noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammen.

Wilhelmshaven, 23. Febr. „Der „Reichsanz.“ schreibt: In einem Artikel der „Rhein. Westf. Ztg.“ vom 14. d. Mts. wird die Behauptung aufgestellt, daß im staatlichen Submissionsverfahren meist nur die billigsten Preisstellungen berücksichtigt würden. Da wir ähnlichen Bemerkungen auch sonst in der Presse begegnet sind, machen wir auf die bezügl. Vorschriften der allgemeinen Bestimmungen über die Vergabung von Leistungen und Lieferungen für den Staat aufmerksam, worin es unter II, 7 wörtlich heißt: „Die niedrigste Geldforderung als solche ist bei der Zuschlagserteilung keineswegs vorzugsweise zu berücksichtigen. Der Zuschlag darf nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Arbeit oder Lieferung gewährleistendes Gebot erteilt werden.“ — Nach einer ministeriellen Verfügung sollen in erster Linie Fachleute berücksichtigt werden.

Wilhelmshaven, 22. Febr. Ein Fleischkrieg besteht in Spandau zwischen dem Publikum und den Schlächtermestern wegen der Fleischpreise, doch wird das Publikum Sieger bleiben. In vorheriger Woche hat ein Berliner Schlächtermester einen Schweinefleischverkauf in Spandau eröffnet, der das Pfd. 20 Pf. billiger abgab, als die Spandauer Schlächter. Das neue Geschäft wird vom Morgen bis zum Abend von Hunderten von Arbeiterfrauen umstanden. In dieser Woche wird ein Großschlächtermester aus Berlin Rindfleisch zu ähnlichen Preisen in Spandau zum Verkauf bringen. Infolge der Concurrenz haben einige Spandauer ihre Preise bereits herabgesetzt.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Carolinienfeld, 19. Febr. Der Dampfer „Ozean Ring“ steht jetzt vollständig voll Wasser. Der Großmast ist über Bord geschlagen; da das Schiff gebrochen, ist an ein Herausheben desselben aus dem Sande wohl nicht mehr zu denken. Die Mannschaft ist von Neuharlingensfeld abgereist.

Werner, 20. Febr. Die seit mehr als 3 Monaten geschlossenen gewesene Schifffahrt ist wieder eröffnet, da bereits zwei mit Torf beladene Schiffe in unsern Hafen einliefen.

Osnabrück, 20. Febr. Der chinesische Offizier, welcher in Meppen einen Mordversuch auf seinen bessere Fortschritte machenden Kameraden verübte, ist, der „D. Z.“ zufolge, seit etwa 14 Tagen aus dem hiesigen Gefängnis in die Irrenanstalt überführt worden zur Beobachtung seines Geisteszustandes.

Hannover, 22. Febr. Dr. Karl Peters ist mit Herrn Oskar Borcher gestern Nachmittag um 5 Uhr 56 Min., von Eisen kommend, hier eingetroffen und im Continentalhotel abgestiegen.

### Bermischtes.

Hamburg, 21. Febr. Privatdepeschen aus Südwestafrika bestätigen, daß der Hottentottenhäuptling Hendrik Witbooy einen neuen Raubzug gegen die Hereros unternommen hat. Bei Windhoek kam es zum Kampfe, in dem Witbooy schwere Verluste erlitt.

Hamburg, 21. Febr. Laut Telegramm aus Zanzibar ist der Hamburger elserne Dampfer „King-Tosa“ Kapitän Peterien, Abberet Glaifer, beim Fluß Middelton in Westafrika gestrandet und total verloren; die Besatzung ist gerettet.

Brüssel, 21. Febr. Der Dampfer „Sparich“, welcher den Dienst zwischen Antwerpen und Harwich verieht, stieß mit dem von London kommendem Dampfer „Queen“ zusammen, letzterer sank. Sieben Mann der Besatzung sind umgekommen.

Newyork, 21. Febr. Die Ueberfluthung in West-Argentinien verursacht noch fortdauernd bedeutende Verwüstungen und großen Nothstand. Die Stadt Parkersburgh ist vollständig überfluthet und die Verbindung nach außen abgebrochen. Die Einwohner der an den Flüssen gelegenen Ortschaften haben sich auf die Berge geflüchtet.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 Reducirt)	Thermometer (auf 00 Reducirt)	Windrichtung (0 = Still, 12 = Ost, 24 = West)	Windstärke		Niederschlag		Wolkenhöhe (in mm)
					Windgeschw.	Windgeschw. (auf 100 Reducirt)	Form.	Höhe	
Febr. 20. 2h Mitt.		772.9	0.1	SW	1	10	Rebel	—	—
Febr. 20. 8h Abd.		772.9	-1.4	SW	2	10	Rebel	—	—
Febr. 21. 8h Mitt.		772.9	0.0	SW	2	10	Rebel	—	—
Febr. 21. 2h Mitt.		772.8	-0.4	SW	3	10	Rebel	—	—
Febr. 21. 8h Abd.		772.8	-0.6	SW	3	10	Rebel	—	—
Febr. 22. 8h Mitt.		775.1	-1.4	SW	3	10	Rebel	—	—
Febr. 22. 2h Mitt.		775.1	0.4	SW	2	10	Rebel	—	—
Febr. 22. 8h Abd.		776.1	-1.2	SW	3	10	Rebel	—	—
Febr. 23. 8h Mitt.		776.4	-2.2	SW	2	10	Rebel	—	—

Bemerkungen: Februar 20.: Am Tage Rebel. — Februar 21.: Früh Rebel, Vormittags Rebel. — Februar 22.: Vormittags und Nachts Rebel. — Februar 23.: Früh Rebel und Nachts.

Wilhelmshaven, 23. Februar. Ausbericht der Domburg'schen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,20	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
3 pCt. do.	86,50	87,05
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,80	—
3 pCt. do.	98,50	99,05
3 pCt. do.	86,45	87,—
3 pCt. Odenb. Consols	99,—	—
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do.	95,—	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (fünfbar)	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	97,70	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	129,20	130,—
4 pCt. Gattin-Kredit-Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	98,60	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	94,80	95,35
4 1/2 pCt. Warps-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarl.	93,—	93,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1845 nicht anlosbar	101,45	102,—
Bechl. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Wk.	168,05	168,85
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Wk.	20,305	20,405
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wk.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Ganz feib. bedruckte Foulards Mk. 1.90 bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — verl. tobens- u. fischweile ports- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto n. d. Schweiz.

Buxkin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe reine Wolle nachfert. ca. 140 cm breit à Mk. 1.95 Pf. p. Meter bis 5.75 versenden in einzelnen Metern direkt an Fernernam Buxkin-Fabrik-Depôt Oettinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster aller Qualitäten umgehend franco.

## Seepolizei-Verordnung

betreffend  
Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers  
u. von Schiffen und Fahrzeugen auf  
gesperrtem Schießgebiete.

Die diesjährige erste Schießübung von  
S. M. Tender „Hay“ und S. M.  
Artillerie-Schulschiff „Mars“ auf der  
Jade findet in den Monaten März,  
April und in der ersten Hälfte des  
Monats Mai statt.

Vom Tender „Hay“ wird gegen  
Scheiben geschossen, welche auf der Insel  
Holzwarden (östlichster Theil der  
Oberbahn'schen Felde in der Jade) er-  
richtet sind. Die Schießrichtung ist SO  
und OSO. m. — Das Gebiet kenn-  
zeichnet sich durch die Scheiben, die  
Baken und den in der Nähe der Scheiben  
liegenden Scheibenprahm. Das Fahr-  
wasser westlich vom schießenden Tender  
ist für den Verkehr frei.

Von S. M. S. „Mars“ wird gegen  
Scheiben geschossen, welche in der Jade  
auf dem neuen Brack stehen, bezw.  
zwischen Tonne N und M verankert  
sind. Die Uebungsfläche ist begrenzt  
durch die Peilung Schillig-Weichthurn  
W, mißweisend und Minister Ode-  
Dog-Logde Tonne W N W m. Das  
Gebiet kennzeichnet sich durch die auf  
dem Watt stehenden Scheiben und  
Baken, durch die Anwesenheit des Ar-  
tillerie-Schulschiffes, des Tenders „Hay“,  
des Scheibenprahms und durch die ver-  
ankerten Scheiben. Das Fahrwasser  
östlich vom schießenden Schiffe ist  
für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt  
gemacht wird, wird gleichzeitig auf  
Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend  
die Reichskriegshäfen vom 19. Juni  
1883, R. G. B. Fol. 105 Nr. 1497 —  
das Passiren, Kreuzen, Anker u. von  
Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in  
dem Sperrgebiet während der Dauer  
des täglichen Schießens, welche durch  
das Sehen einer rothen Flagge an dem  
Watte des die Uebung abhaltenden  
Schiffes oder Fahrzeuges kenntlich ge-  
macht wird, bis zu dem oben bezeich-  
neten Termin verboten. An Stelle  
besonderer Polizeiboote ist der schießende  
Tender, oder das Artillerie-Schulschiff  
bezw. dessen Fahrzeuge zur Durch-  
führung des erlassenen Verbotes be-  
stimmt, und ist den Anordnungen dieser  
unbedingt Folge zu leisten. Auch sind  
die vom Tender „Hay“, S. M. Art-  
Schulschiff „Mars“ oder von der Küste  
durch Signal gegebenen Befehle sofort  
zu befolgen.

Zu widerhandlungen gegen diese Ver-  
ordnung werden auf Grund des § 2  
des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis  
zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 19. Jan. 1891.  
gez. **Vaschen,**  
Vize-Admiral und Stationschef.

## Seepolizei-Verordnung

betreffend  
Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers  
u. von Schiffen und Fahrzeugen auf  
gesperrtem Schießgebiete.

Die erste Schießübung im Jahre  
1891 mit 3,7 cm Revolver-Kanonen  
und dem Revolver-Gewehr auf der Jade  
von Bord S. M. Tender „Hay“, dem  
Torpedoboot bezw. der Dampfmaschine  
findet in der zweiten Hälfte des Mo-  
nats Februar, den Monaten März und  
April statt.

Die Scheiben, nach denen geschossen  
wird, sind in der Jade, westlich von  
Tappensand in 9—11 m Wassertiefe  
verankert. Die Schießrichtung ist N.  
durch D. bis S. z. W.

Die Uebungsfläche umfaßt das Bareler  
Tief und liegt zwischen den Peilungen  
Ungast W. S. W. und Tonne 23 D.  
u. W.

Das Gebiet kennzeichnet sich durch  
die Scheiben und dadurch, daß der  
Tender, welcher an den Scheiben auf  
und nieder fährt, im Topp eine rothe  
Flagge führt.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt  
gemacht wird, wird gleichzeitig auf  
Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend  
die Reichskriegshäfen, vom 19. Juni  
1883, R. G. B. Fol. 105 Nr. 1497,  
das Passiren, Kreuzen, Anker u. von  
Schiffen und Fahrzeugen jeder Art, so  
lange die rothe Flagge vom Tender  
„Hay“ bezw. dem Torpedoboot gezeigt  
ist, bis zu dem oben bezeichneten Ter-  
min verboten.

Die vom Tender „Hay“, Torpedo-  
boot, Dampfmaschine oder von der Küste  
durch Signal gegebenen Befehle sind  
sofort zu befolgen. Zu widerhandlungen  
gegen diese Verordnung werden auf  
Grund des § 2 des angeführten Ge-  
setzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark  
oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 6. Dez. 1890.  
gez. **Vaschen,**  
Vizeadmiral und Stationschef.

## Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Zum Zwecke der Kontrolle über die  
Ausführung des Reichsgesetzes vom 22.  
Juni 1889 ist für den Kreis Wittmund  
der **Inspektor Wohlers** mit dem  
Amtsitz in Wittmund als Kontrol-  
beamter der Invaliditäts- und Alters-  
versicherungsanstalt Hannover bestellt  
worden.

Die Kontrollbeamten haben folgende  
Befugnisse:

1. Sie können von den Arbeitgebern  
Auskunft über die Zahl der von ihnen  
beschäftigten Personen und über die  
Dauer der Beschäftigung verlangen; sie  
können sich zu diesem Zweck von den  
Arbeitgebern diejenigen Geschäftsbücher  
oder Listen, aus welchen jene Tatsachen  
hervorgehen, zur Einsicht während  
der Betriebszeit an Ort und Stelle  
vorlegen lassen.

2. Ebenso können sie von den Ver-  
sicherten Auskunft über Ort und Dauer  
der Beschäftigung verlangen.

3. Sie haben ferner das Recht, so-  
wohl von den Arbeitgebern wie von  
den Versicherten die Ausübung der  
Dauertätigkeit bezw. Ausübung der  
Kontrolle und Herbeiführung der etwa  
erforderlichen Berichtigungen gegen Ver-  
sicherung zu fordern.

Arbeitgeber und Versicherte können  
zur Erfüllung der ihnen nach Vor-  
stehendem obliegenden Pflichten auf  
Grund des § 126 des Gesetzes vom  
22. Juni 1889 von mir durch Geld-  
strafen bis zum Betrage von 300 M.  
angehalten werden.

Ferner haben die Kontrollbeamten  
den Versicherten, welche zur Erlangung  
einer Alters- oder Invalidenrente be-  
rechtigt erscheinen, hierbei beizustehen  
und insbesondere ihnen zu helfen, die  
erforderlichen Nachweisungen und Be-  
schreibungen zu beschaffen und die  
nöthigen Anträge zu stellen.

Indem ich Vorstehendes zur öffent-  
lichen Kenntniß bringe, veranlasse ich  
sämmliche Polizei- und Gemeinde-  
behörden des Kreises, den genannten  
Kontrollbeamten bei seiner Amtsthätig-  
keit nach Möglichkeit zu unterstützen.  
Die Gemeindebehörden u. wollen diese  
Bekanntmachung in geeigneter Weise  
noch besonders den Einwohnern ihrer  
Bezirke zur Kenntniß bringen.

Wittmund, den 21. Januar 1891.  
**Der königliche Landrath.**  
Allen.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 9, Abs. 1 und  
10, der Anweisung des Königl. Herrn  
Regierungspräsidenten zu Aurich vom  
28. Juli 1886 betr. Ausführung der  
polizeilichen Maß- und Gewichtsprü-  
fungen, wird hiermit zur öffentlichen  
Kenntniß gebracht, daß die im Jahre  
1891 abzuhaltenden achtschweren  
Prüfungen der Maße und Gewichte u.  
am hiesigen Plage unter Mitwirkung  
des Achtschweren Wehmeier in der  
Zeit vom **10. bis Ende August  
1891** stattfinden werden. Die Lage-  
orten werden am **Montag, den  
10. August 1891 um 8 Uhr  
Morgens** im Stadthaus Wilhelms-  
haven (Kronstraße) beginnen und sich  
hieran anschließend auf die übrigen  
Stadthäuser und die Wochenmärkte aus-  
dehnen.

Das gewerbtreibende Publikum wird  
hierdurch aufgefordert, die Maße, Ge-  
wichte und Waagen, soweit deren fort-  
dauernde Richtigkeit zweifelhaft er-  
scheint, **zuvor und rechtzeitig** zur  
achtamtlichen Prüfung zu bringen, an-  
dersfalls gemäß § 369 Ziff. 2 u. Ab-  
satz 2 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht  
allein die Einziehung der vorchrifts-  
widrigen Maße, Gewichte, Waagen oder  
sonstigen Maßwerkzeuge stattfinden,  
sondern auch eine Geldstrafe — je nach  
Schwere des Falles — bis zu 100  
Mark oder Haft bis zu vier Wochen  
eintreten wird.

Wilhelmshaven, den 15. Febr. 1891.  
**Der Hilfsbeamte  
des königlichen Landraths.**

## Bekanntmachung.

**Polizei-Verordnung.**  
Auf Grund des § 5 der Allerhöchsten  
Verordnung über die Polizei-Verwaltung  
in den neu erworbenen Landestheilen  
vom 20. September 1867 wird nach  
Anhörung des Magistrats der Stadt  
Wilhelmshaven und mit Genehmigung  
der königlichen Landdrostei zu Aurich  
die nachstehende Polizei-Verordnung er-  
lassen.

§ 1. Die Entnahme von Wasser  
aus den der marineschifflichen Wasser-  
leitung angehörenden Brunnenländern  
ist, soweit die Abgabe von Wasser in  
schifflichen Interesse überhaupt wie bis-  
her zugelassen wird, nur den Einwohnern  
der Stadt Wilhelmshaven, oder des  
preussischen Jadegebiets, gestattet, für  
alle anderen Personen jedoch verboten.

§ 2. Behufs Benutzung der Brunnen-  
länder auf den öffentlichen Straßen  
sind die an denselben angebrachten Hebel  
in die Höhe zu heben, wie Pumpen-  
schwengel zu bewegen.

§ 3. Insofern das Wasser nicht in  
Handeln, Kannen oder dergl. Ge-  
fäßen entnommen wird, dürfen dazu  
Fässer oder andere größere Gefäße, nur  
bis zu 1 Hektoliter Inhalt verwandt  
werden. Die Füllung muß in diesem  
Falle unter Benutzung einer mit Trichter  
versehenen Röhre bewirkt werden. Jede  
Wasservergeudung durch Verschütten und  
Laufenlassen und jede andere mißbräuch-  
liche Benutzung der Brunnenländer,  
sowie Verunreinigung derselben ist unter-  
sagt. Beschädigungen der Brunnen-  
länder unterliegen, wenn sie vorsätzlich  
sind, gemäß § 304 des Strafgesetzbuchs  
einer Gefängnißstrafe bis zu 3 Jahren  
oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark.

Die Entnahme von Wasser zu gewerb-  
lichen Zwecken ist überhaupt verboten.

§ 4. Die Aufsicht über den bestimm-  
ungsmäßigen Gebrauch der Wasser-  
leitung wird neben den Polizei-Beamten  
von den Beamten der Garnison-Ver-  
waltung geführt, und hat das Publi-  
cum den desfallsigen Anweisungen der-  
selben unbedingt Folge zu leisten.

§ 5. Jede Zuwiderhandlung gegen  
die vorstehende Bestimmung, insbeson-  
dere auch die unbefugte Entnahme von  
Wasser wird, soweit nicht härtere  
Strafen nach den allgemeinen Straf-  
gesetzen eintreten müssen, mit Geldstrafe  
bis zu 30 Mark bestraft, an deren  
Stelle im Unvermögensfalle verhältniß-  
mäßige Haft tritt.

Wilhelmshaven, 29. Januar 1884.  
**Königliches Amt Wittmund.**

J. W. gez. von Winterfeld.  
Vorstehende Polizei-Verordnung wird  
hiermit mit dem Bemerkten wiederholt  
bekannt gemacht, daß die diesseitigen  
Beamten angewiesen sind, Uebertretungen  
unnachlässig zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, den 19. Febr. 1891.  
**Der Hilfsbeamte  
des königlichen Landraths.**

## Gefunden

1 silberner Ring mit Sternen und  
Herz, 1 selbener Cadenez (bunt ge-  
streift), 1 Rettungsmedaille, 2 große  
Schlüssel, 1 schwarzer Hut, gez. E. M.,  
1 Lederbuch, betitelt „Niederborn“,  
1 Paar weiß-wollene Militärhand-  
schuhe, 1 Korallen-Armband mit gol-  
denem Schloß, 1 feuervergoldetes  
Armband mit 3 Perlen, 1 schwarzes  
Klapp-Portemonnaie mit 99 Rfg.  
Inhalt und 1 französischen Münze,  
sowie 2 große Schlüssel an einer  
Schnur und eine schwarze Taile.

Die Eigentümer der genannten  
Gegenstände wollen ihre Ansprüche binnen  
3 Monaten in dem diesseitigen Polizei-  
Bureau geltend machen.

Wilhelmshaven, 19. Februar 1891.  
**Der Hilfsbeamte  
des königlichen Landraths.**

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 18. auf den 19.  
d. M. sind in Neubremen folgende im  
Freien aufgehängt gewesene Gegenstände  
abhanden gekommen und offenbar ge-  
stohlen worden:

- 1) 2 Paar neu angefrickte graue  
Strümpfe,
- 2) 3 Paar alte und gestopfte Strümpfe,
- 3) 1 blaue Arbeitschufe,
- 4) 1 baumwollener weißgestreifter Ar-  
beitskittel,
- 5) 1 Paar weiß und roth geringelte  
Strümpfe mit weißem Fuß,
- 6) 2 Paar Strümpfe von grauer und  
blauer Wolle.

Ich erlaube um Anstellung von Nach-  
forschungen. Nr. 105/91.

Jeber, den 21. Februar 1891.  
**Der Amtsanwalt.**  
C. Hartog.

## Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter  
dem Rindvieh des Landwirths Popken  
zu Bant und des Landmanns E. G.  
Eilers zu Banterdeich ist erloschen.  
Amt Jeber, 19. Februar 1891.

## Zedelius.

**Diejenigen,  
welche noch Forderungen an  
die Kantine S. M. S. „Preu-  
ßen“ haben, werden ersucht,  
dieselben bis zum 31. März d.  
J. bei dem Unterzei hneten  
geltend zu machen.**

An Bord S. M. S. „Preußen“, den  
16. Febr. 1891.

**Wallmann, Capt.-Lieut.**

## Auktion.

Zm Auftrage werde ich am  
**Donnerstag, 26. d. Mts.,  
Nachmittags  
2 Uhr anfangend,**

im Saale der Frau Gastwirthin  
**Sammers** hieselbst, Bismarckstraße 5:  
1 mah. Kleberschrank, 1 do. Kommode,  
1 do. Spiegel, 1 do. Vertikow, 1 do.  
Sofha (nur mit reinen Roßhaaren  
und Sprungfedern), 1 do. ovalen  
Tisch, 1 do. Spiegelstisch, 6 do.  
Stühle, 1 nußb. Sopha, 6 Wiener  
Stühle, 1 zweischläfr. Bettstelle mit  
Sprungfedermatratze und Roßhaar-  
kissen, 1 Kinderkommode, 1 Kinder-  
glaspfand, 1 Kinderpieltisch und  
Stuhl, 2 Kinderbettgestelle, 2 tieferne  
Fensterbänke, 1 eisernen Waschtänder,  
2 Goldschiffchen, 1 Schwarzwalder  
Uhr, 1 Küchenspind, 1 Küchentisch,  
1 Küchensort, 1 Wasserbank, 2  
Küchensühle, 4 Wassereimer und  
versch. andere Küchengeräthe, Silber,  
Tafel und Cigarren, 1 Parthie  
Herren- und Knaben-Mützen, 1 Näh-  
maschine, 2 Kommoden, 1 Bettstelle,  
2 Tische, 1 Bäckertisch und 1/2 Dbd.  
Kohrsühle, 1 Trinkwasserfilter, 1  
Ballenwaage, Zeitchriften und versch.  
andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige  
Barzahlung verkaufen, wozu Kauflieb-  
haber mit dem Bemerkten eingeladen  
werden, daß die Möbel pp. sich in vor-  
züglichem Zustande befinden.

Wilhelmshaven, 23. Februar 1891.  
**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

## In Concursachen

über  
das Vermögen des Kauf-  
manns **Heinr. Mengers  
jun. zu Heppens,**

solten die für verschiedene Gläubiger  
gepfändeten, sowie die zur Masse ge-  
hörigen

## beweglichen Gegenstände

als:  
1 Zweirad, (Rover), 1 Kaffeebrenner,  
1 Dezimalwaage, 2 Tafelwaagen mit  
Gewichten, 1 Sackwagen, 3 Schau-  
kasten, 1 große Ladenlampe, 1 Tritt-  
leiter, 1 Petroleumapparat, 1 Salz-  
tische, 1 Mehlkiste, 1 Seifen-Stand-  
fuß mit Spaten, 1 Kaffeetrommel,  
1 Syrupstanne, 3 Decken, 3 Käse-  
glocken, 1 Schreibpult, 1 Comptoir-  
box, 1 Copirpresse, 2 Geldkörbe, 1  
Meerscham-Cigarrenstiel, 1 Glaser-  
Diamant, 1 elektr. Leitung, Bücher  
versch. Inhalts, 5 neue Geschäftsbü-  
cher, 4 Ladenmesser, 1 Kleider-  
schrank, 1 Geige, 1 Hund, 1 Spiegel,  
1 Tisch, 1 Pfeifenhalter und 4 Pfeifen  
u. s. w. u. **1 hölzerner Schuppen,**  
Borten, Lagergestelle u. c. c.;  
ferner an

## Waaren:

12 Mille Cigarren, ca. 450 Flaschen  
div. Weine, Liqueure und sonstige  
Getränke, 1/2 Ohm Rum, 1 Faß  
Provence-Wein, 1 Anker Doornkaat,  
1 Anker Bittern, 1 Anker Schnaps,  
1 Anker Kornbranntwein, 1 Anker  
Rum, 1 Faß Sauerkohl, 2 Faß  
Heringe, 1 Faß Sardellen, 2 Fässer  
Essigspirit, 1 Faß denat. Spirit, 1  
Faß mit Brenneöl, 1 Faß m. Eisen-  
bein, 1 Faß m. Eisenmentinge, 1 Faß  
mit Müßel, 1 Faß mit Essig, 1 Faß  
mit Talg, 1 Faß mit Margarine,  
1 Faß Thran, 1 Faß Kreide, 1 Rolle  
Pachpapier, 1 Kiste Ultramarinblau,  
1 Kiste Königstroth, 1 Kiste Ter-  
pentinöl, 5 Büchsen Kollmöpfe, 5  
Büchsen Caviar, 2 Dosen Sardinen,  
1 Kiste Citronenöl, 1 Sack Zünd-  
steine, 1 gr. Parthie Tuten, 1 Kiste  
Kaiserblau, 2 Kisten Glas, Feudel,  
Wische, Dfenglanz, Farbewaaren,  
Zugflammern, Stärke, Thee, Seife,  
Seifenpulver, Succade, Pfeffer, Erbsen,  
Bohnen, Kartoffelmehl, Reismehl,  
Lorbeerblätter, Lakritzen, Kellen,  
Kubeln, Graupen, Cakes, Cacao,  
Chokolade, Candis, Ninsen, Sago,  
Coneel, Kofinen, Reis, Cichorien,  
Mandeln, Cardemom, Muskatnüsse,  
Kümmel, Anis, Ingber, Piment,  
Tabak, Zündhölzer, Wall- und Hasel-  
nüsse, Trippen und Pantinen, Filz-  
pantoffeln, Wasababesen, Bürsten-  
waaren aller Art, Hofenträger,  
Kerzen, Maschinengarn, Zwirn, woll.  
Strickgarne, 2 Bohnenschnide-Ma-  
schinen, Holz- und Thonpfeifen,  
Messer, Gabel, Löffel, Maße, Trichter,  
Theebretter, Steinszeug aller Art, ca.

100 Theetöpfe und Kaffeekannen,  
150 Paar Tassen, 500 Teller,  
Kannen, feine Eß- und Kaffeefervice,  
Waschgeschirre, Liqueurfervice, Gold-  
schiffständer u. Gläser, Wäfen, Streich-  
holzboxen, Salzfüßer, Butterboxen,  
Käseglocken, gr. und kl. Gemüse-  
und Puddinggeschiffe, Terrinen, Butter-  
brodplatten, Saucenigalen, Lampen-  
tuppel und Cylinder, plat de mo-  
nagon, Becher, Gläser aller Art  
u. s. w. u. s. w.

am  
**Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag,  
Freitag und Sonnabend,  
den 2., 3., 4., 5., 6.  
und 7. März ds. Js.,  
ev. an den folgenden Tagen,  
jedesmal**

**Nachmittags 1 Uhr anfgd.,**  
im Saale des Wirths **Sadewasser**  
zu Heppens, mit Zahlungsrück öffent-  
lich meistbietend verkauft werden.  
Am Sonnabend, 7. März, kommen  
die Ladenutenfüßen, die Fässer, Getränke  
u. c.; überhaupt die größeren Posten, am  
ersten Verkaufstage u. A. das Zweirad  
zum Verkaufsausschlag.

Neuende, 22. Febr. 1891.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Verkauf.

Das den Erben des weil. Arbeiters  
**Hinrich Martens** gehörige, zu  
**Koppertörn** belegene, zu 2 Woh-  
nungen eingerichtete

**Haus**  
mit daneben liegendem  
**Bauplatz**

habe ich zum Antritt auf Mai d. Js.  
zu einem sehr billigen Preise  
unter der Hand zu verkaufen und bitte ich  
Kaufliebhaber, ehestens mit mir in  
Unterhandlung treten zu wollen.

Neuende, den 22. Februar 1891.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Vermiethung.

Zm Auftrage des Aufsehers **H. Beh-  
rens** zu Wilhelmshaven habe ich dessen  
zu **Belfort** belegenes, 3. St. von  
**C. S. Jeps** bewohntes

## Haus nebst Stall

entweder im Ganzen oder auch bei  
einzelnen Wohnungen auf den 1. Mai  
d. Js. zu vermieten.

Neuende, den 22. Februar 1891.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

## Sammel-Auktion

am  
**2. März d. Js.**  
bei Frau Wittwe **Brunnd** hieselbst.  
Anmeldungen bis zum **26. d. Mts.**  
erbeten.

**G. Schwitters,**  
Bant.

## Gesucht auf sofort

ein tüchtiger **Schmiedegeselle**, der  
gut aus dem Feuer arbeiten kann.

**H. A. Knoop Wwe.**

## Gesucht

zum 1. Mai eine **Wohnung** von 4  
bis 5 Räumen mit allem Zubehör und  
Wasserleitung. Offerten u. A. M. an  
die Exped. d. Bl. einzureichen.

## Möblirtes Zimmer

in ruhigem Hause von einem Beamten  
zum 1. März gesucht. Klavierbenutzung  
erwünscht. Adr. u. H. U. an die Exp.  
d. Bl. erbeten.

## Gesucht

per sofort oder zum 1. März ein kräf-  
tiges junges **Dienstmädchen** für  
Küche und Hausarbeit.

Frau **Roß**, Heppens.

## Mildeste Nosen Seife

garantirt rein und sehr aromatisch,  
empf. in Packeten à 3 St. zu 40 Rfg.  
**Ludwig Janssen.**

## Gesucht ein Mädchen

für die Vormittagsstunden.  
Peterstraße 83, unten links.

## Gesucht

ein Mädchen von 15 bis 17 Jahren  
zum 1. März oder später.

**W. Meese**, Bant, Weststraße 22.  
Wohnung mit Wasserleitung zum  
Preis von 300—400 Mark. Offerten  
erb. u. N 6 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. März ein sauberes  
**Dienstmädchen** von 17—17 Jahren,  
das Handarbeit versteht.  
Offerten u. B 7 an die Exp. d. Bl.

## Gesucht

ein Mädchen für die Vor- und Nach-  
mittagsstunden. Vittoriastr. 2 II.

## Gesucht

zum 1. März ein Mädchen für den  
ganzen Tag. Berl. Göterstraße 1.

## Zwei tüchtige

## Schmiede-Gesellen

önnen sofort Arbeit erhalten in der  
**Filiale der Aktien-Gesellschaft**  
für **Maschinenbau**,  
**Wilhelmshaven**.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann  
zu Eltern als

## Lehrling eintreten.

**A. Kuhlmann**, Uhrmacher.

## Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. eine **Oberwohnung**  
in dem von Herrn **V. Grashorn**  
benutzten Hause an der Weststraße in  
Belfort.

Neuende, den 22. Februar 1891.

**H. Gerdes**, Auktionator.

Die bisher von Herrn **Kapt.-Lieut.**  
**Wachte** benutzte

## herrschafft. Wohnung

mit entsprechendem Zubehör ist zum  
1. April cr. in der Peterstr. 82, erste  
Etage, zu vermieten. Näheres im  
**Verfälschungshaus**.

Habe zum 1. März oder auch später  
in Meß eine

## Unterwohnung

zu vermieten.  
**Joh. Fangmann**,  
Bismarckstr. 51.

**Sande**. Eine freundliche

## Wohnung n. etwas Gartenland

auf Mai zu vermieten.  
**J. Rogemann**.

## Ein anst. möbliertes Zimmer

im Stadtteil zu vermieten.  
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

## Eine Wohnung

zu 180 Mark für eine kleine Familie,  
in Lothringen gelegen, ist zum 1. Mai  
anderweitig zu vermieten.

**H. J. Tiarks**, Weinhandlung.

## Zu vermieten

ein **möbliertes Parterre-Zimmer**.  
Grenzstraße 29.

## Eine große

## Sommer-Laube

zu verkaufen.  
Marktstraße 29a.

Verlag von **S. A. Brockhaus** in Leipzig.

Soeben erschienen:

## Ergebnisse

der

## Internationalen Marine-Conferenz zu Washington

und  
ihre Bedeutung für Deutschlands  
Seewesen.

Eine kritische Studie von  
**Georg Wislicenus**, Kapt.-Lt. a. D.  
8. Mit 3 Abbildungen. Geh. 1,80 M.

Vorliegende Schrift behandelt die  
brennendste Tagesfrage auf nautischem  
Gebiet, das internationale Strafenrecht  
zur See. Im Anschluß an die Beschlüsse  
der Konferenz zu Washington hebt der  
Verfasser deren hohe Bedeutung für  
Deutschlands Seewesen hervor und knüpft  
daran eine eingehende Kritik und sehr  
beachtliche Vorschläge.

## Burg Hohenzollern.

Donnerstag, 26. Febr. 1891:

## 3. Abonnements-Concert,

ausgeführt vom

**Musikkorps des Kais. 2. Seebataillons.**

Entree für Nichtabonnenten à Person 0,75 M.

Anfang 8 Uhr.

## R. Rothe.

Es wird gebeten, die noch fehlenden Abonnementsgelder  
an der Kasse zu entrichten.

## Um das „Berliner Tageblatt“ gründlich kennen zu lernen,

nehme man ein **Probe-Abonnement** auf den Monat **März** für  
**1 M. 75 Pfg.** bei dem nächstgelegenen Postamt. Das „**Berliner**  
**Tageblatt**“ nebst **Handels-Zeitung** liefert außer seinem reichen  
und gediegenen Inhalt (täglich 2mal als Morgen- und Abendblatt, auch  
Montags) wöchentlich folgende 4 werthvolle Beilagen: „Das illustrierte  
Witzblatt „**Ull**“, — das belletristische Sonntagsblatt „**Leihalle**“, —  
die feuilletonistische Montagsbeilage „**Der Zeitgeist**“, — „Mittheilungen  
über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“. Allen  
neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis 1. März abgedruckte  
größere Theil des hochinteressanten Romans von

**Hermann Heiberg: „Drei Schwestern“**

gratis und franco nachgeschickt!!

## Weizen-Malz-Bier

der Brauerei **Gebrüder Bornemann**, Hannover, Breitestraße 14, hergestellt aus  
bestem Gersten- und Weizenmalz **ohne Surrogate**.

Unser allgemein beliebtes, ärztlich empfohlenes Bier, welches den bayerischen  
Gesetzen entsprechend (also nur aus bestem **Malz, Hopfen, Hefe** und  
**Wasser** hergestellt), ist zu ca. 18 pCt. eingebraut. Zur Bereitung dieses  
chemisch reinen Bieres wird 1/2 mal mehr **Malz-Extrakt-Gehalt** das nahrhafteste  
Bieren, und ist es bei sehr hohem **Malz-Extrakt-Gehalt** das nahrhafteste  
aller Biere. Dasselbe empfiehlt sich seines sehr großen **Malz-Extrakt-Ge-**  
**haltes** von ca. 15 pCt. sowie seines vollen angenehmen Geschmacks und  
**nicht** herausgehender Eigenschaften wegen als gesundes Tafelgetränk. Bei länger  
fortgesetztem Gebrauche in selbes namentlich für **Damen, Kinder, Wöch-**  
**nerinnen** und **Reconvalescenten** ein unübertroffenes Nähr- und Genus-  
mittel. Gegen Blutaermüth geradezu unschätzbar. **Malz-Extrakt-Gehalt**  
ca. das 3- bis 4fache wie Lager- und bayerische Biere. Niederlagen in den  
meisten Städten Norddeutschlands.

Stets frisch zu beziehen durch Herrn **Pilling**, **Wilhelmsh-**  
**haven**, Friedrichstraße.

## Th. Süß, Buchdruckerei

Kronprinzenstr. 1. **Wilhelmshaven** Kronprinzenstr. 1.

empfiehlt sich zur Anfertigung

## sämmtl. Druckarbeiten

in ein- und mehrfarbigem Druck.

Alle Aufträge werden in kürzester Frist ausgeführt.

Stets das Neueste und Modernste in Schriften etc.

Geschmackvolle Ausführung. — Billigste Preise.

Grosses Papierlager.

Verlag des **Wilhelmsh. Tageblattes**.

Alleiniges

Amtliches Organ am hiesigen Platze.

Inserate finden durch dasselbe die weiteste und  
wirksamste Verbreitung.

## Eine möblierte Stube

mit **Kammer**, ev. mit **Burschen-**  
**gelass** auf sofort zu vermieten.  
**Herrn. Bischoff**, Moonstraße 5.

Die bisher von Herrn **Int.-Sekretär**  
**Wahmann** benutzte

## Wohnung

verl. **Göterstraße 22**  
ist Vergebung halber miethfrei.

## Zu vermieten

zum 1. April ein gut möbliertes  
**Wohn- und Schlafzimmer**  
am Park, **Bismarckstraße**. Näheres in  
der Exped. d. Blattes.

## Stellen-Gesuch.

Ein junger Mann von aus-  
wärts mit guter Schulbildung sucht  
zum 1. April oder etwas später eine  
Stelle als Schreibvertheilung.

Auch sucht ein geb. junges Mäd-  
chen, tüchtig im Geschäft, eine Stelle  
als Verkäuferin oder zur Stütze im  
Haushalt. Gute Zeugnisse stehen zur  
Seite. Näh. bei

**Müller**, Schulstr. 3a.

## Neue weiße Gardinen

in großer Auswahl,  
sowie **Congressstoffe**.  
110 cm breit, pro Meter 25 Pfg.

**B. H. Bührmann**,  
**Wilhelmshaven**.

## Omnibus-Gesellschaft.



In Folge Sperrung der neuen  
Drehbrücke werden bis zu deren  
Fertigstellung unsere Omnibusse  
die Verbindung zwischen **Ar-**  
**tillerie-Depot** über **Bismarck-**  
**straße, Göterstraße** direkt (ohne  
Umweg zum Bahnhof) und  
**Roonstraße** unterhalten und sich  
bis auf Weiteres statt am Bahn-  
hof bei der Post treffen.  
Wir empfehlen unsere Wagen  
zur gefl. fleißigen Benutzung.

## Bücklinge,

6 Stück 25 Pfg.,

## Sprotten,

15 Stück 10 Pfg.,

empfiehlt

## Joh. Freese.

Soeben eingetroffen im neuen Hafen  
in See gefangene

## große Brat-Heringe,

Schiffnummer **H. F. 64**.

Besten geräuch. durchwachsenen  
sowie fetten

## Speck

bei Abnahme von ganzen Seiten  
à Pfund 65 Pfg.

empfiehlt

## E. Langer,

Neustraße 10.

## Grasjamen

in vorzüglicher Mischung und  
alle übrigen

## Garten- und Blumen-

Sämereien

empfiehlt

## A. Hasemann,

Wilhelmplatz.

Im Ausverkauf des **Fried-**  
**rich Hotingschen Waaren-**  
**lagers** kommen am Dien-  
**stag, den 21. d. Mts., zum**

**Verkauf: Damen- und Kinder-**  
**Regen- und Winter Mäntel,**  
**Damen-Sommer-Umhänge und**  
**Promenaden-Mäntel, Herren**  
**und Knabenanzüge und Vale-**  
**lots, Buckskins und Paletot-**  
**stoffe, Kleiderstoffe u. Cattun.**  
Alle übrigen Waaren auch  
dann, wenn Zeit zum Bedienen  
dafür da ist.

Soeben eingetroffen hochfeine

## Tafel-Margarine

von ganz vorzüglicher Qualität, im  
Geschmack Naturbutter übertreffend, das  
Pfund 55 Pfg.

## E. Bakker,

Bismarckstraße.

## Kanarienhähne

sind billig zu verkaufen  
Bant, **Kettenstraße 1**.

## Sprechstunden

für **Augenranke**  
in **Wilhelmshaven**, **Roonstraße 77**,  
(Ecke der **Kronenstr.**) am **Mitt-**  
**woch, 25. Februar**, Nachmittags von  
2—5 Uhr.

**Dr. med. Karl Müller**,  
Augenarzt aus **Oldenburg**.

## Bestes

## Schweine-Pökelfleisch,

das Pfund 30 Pfg., empfiehlt

## E. Bakker,

Bismarckstraße.

Auf sofort ein zuverlässiges

## Kinder mädchen

gesucht. Frau **Maabe**, **Roonstr. 74**  
Zu vermieten  
zum 1. Mai ein **Laden** nebst Woh-  
nung, **Weststr.** und **Zubehör**.  
**C. Hüner**, **Marktstraße 7**.

## General-Versammlung

des

## Kaufmännischen Vereins

am **Montag, d. 23. Febr. d. J.,**  
**Abends 8 Uhr,**  
im „**Hotel Kronprinz**“.

Tagesordnung:

1. Errichtung einer Fortbildungs-  
schule für Handlungslehrlinge.
2. Errichtung einer Bank resp. einer  
Reichsbank-Nebenstelle.
3. Dampf-Verbindung mit den  
Nordsee-Inseln.
4. Verschlebens.

Der Vorstand.

## Bäcker-Innung,

**Wilhelmshaven.**

**Dienstag, 24. Februar 1891:**

## Versammlung

im Lokale der „**Reichshalle**“.

Tagesordnung:

1. Ein- und Ausschreiben von Lehr-  
lingen,
2. Herbergs-Angelegenheit,
3. Verschiedenes,
4. Einlassiren der Beiträge und Ord-  
nungsstrafen.

Der Vorstand.

Meinen ehemaligen Schülerinnen  
und Schülern hiermit zur Nachricht,  
daß auf vielseitigen Wunsch der

## Gesellschafts-Abend

am

**Mittwoch, den 4. März,**

**Abends 8 Uhr,**

im Saale des Herrn **Thomas**  
stattfindet.

Diejenigen Damen und Herren,  
welche daran Theil zu nehmen  
wünschen, wollen sich gefälligst bis  
zum 1. März in der bei Herrn  
**Thomas** ausliegenden Liste ein-  
zeichnen. Besondere Einladungen  
können nicht ergehen.

## H. von der Hey.

NB. Der Reinertrag soll dem  
**Wohltätigkeits-Verein** über-  
wiesen werden. D. D.

## Entlaufen

ein kleiner grauer Vorhund.  
Wiederbringer eine Belohnung.

**Maass**, **Bismarckstraße 16**.

## Verlobungs-Anzeige.

**Amalie Frieda Hohmann**  
von **Belav**

Geschäfts-Führer.  
Verlobte.

Berlin, 20. Februar 1891.

## Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)  
Gestern Abend 1/2 9 Uhr starb  
plötzlich und unerwartet unser  
kleiner Pflegejohn

**Fritz**,

welches wir hiermit allen Ver-  
wandten und Bekannten zur An-  
zeige bringen.

**H. Harms** nebst Frau.

Die Beerdigung findet am Frei-  
tag, Nachmittags 3 Uhr, vom  
Trauerhause, **Almenstraße 16**, nach  
dem **Friedhofe** zu **Neuende**, statt.

## Todes-Anzeige.

Heute entließ nach langen  
schweren Leiden mein lieber Mann  
und unser theurer Vater, der  
Zimmermeister

**Hinrich Wilms Hinrichs**

im 56. Lebensjahre, was wir allen  
Bekanntem hiermit zur Anzeige  
bringen.

Neuende, 22. Februar 1891.

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donners-**  
**tag, 26. Februar**, Nachmittags 3  
Uhr, vom **Sterbehause**, **Neuender-**  
**Mühlenthe**, aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Martin elkte auf sie zu und zog ihr mit sanfter Gewalt die Hände von dem Angesicht.

„Um Gottes willen, Mutter, so sagt mir nur, was ich glauben soll“, brachte er stöhnend hervor. „Es ist mir ja grad, als müßt ich verrückt werden vor lauter Glend und Herzeleid. Mit wem ist Euer Kind denn eigentlich fort?“

„Ja, wenn wir's nur wüßten“, rief der Müller dazwischen. „Ich wollt' ihm nachgehen, dem Schurken, und wollt' ihm mein Kind abverlangen, daß er's zum zweiten Male sein sauber in Ruhe ließe. Aber so —“

„So lies doch einmal, was in Deinem Briefe geschrieben steht“, meinte die Müllerin. „Es ist noch meine letzte Hoffnung, daß sie Dir ausführlicher geschrieben hat. Ich hab' schon lange hineinschauen wollen in den Brief, aber da, mein Mann, hat gemeint, er sei für Dich bestimmt, da dürften wir uns nicht hineinmengen.“

„Gastig riß Martin das Couvert auf und durchflog die wenigen Zeilen, welche für ihn bestimmt waren. Sie könne nicht anders handeln, schrieb Menchen, wenn sie auch im Innersten fühle, daß sie ihm Unrecht thue, aber die Allgewalt der Liebe treibe sie ihrem Schicksale entgegen: Martin möge ihr verzeihen und ein gutes Angeben für ihn bewahren.“

Enttäuscht seufzte Frau Therese auf, als sie mit der Durchsicht der wenigen Zeilen zu Ende war, während der Heimgekehrte voll tiefer, innerer Bewegung den Brief an die zuckenden Lippen drückte und nicht verhindern konnte, daß eine große, salzige Thräne ihm langsam aus den Wimpern über die Wangen herabrollte und auf das Schreien niederfiel.

„So ist der Traum denn aus, laun, daß ich ihn begonnen habe“, flüster er vor sich hin und mußte gewaltsam an sich halten, daß er nicht aufschreien würde vor qualendem nagendem Schmerz.

Ein lange Welle sah man die drei Menschen in dem kleinen Zimmer stehen und jedes hing den eigenen, trüben Schmerzengedanken nach.

Dann fuhr Martin plötzlich zähneknirschend empor.

„Und wenn ich ihn nur zu finden wüßte, den Schurken, der mir mein Herzensglück gestohlen hat“, haßte er überprudelnd hervor. „Meiner Seel, ich bin kein schlimmer Mensch, aber ich könnt ihn mordern mit kaltem Blut!“

In den Augen des Müllers leuchtete es unheimlich auf. „Meinst, wenn ich wüßte, wo er zu finden wär, hätt' ich gewartet, bis Du aus der Fremde gekommen bist? Nein, nein“, sagte er mit einem trotzigen Kopfschütteln, „aber so weiß es keiner, als der Herrgott und der wird sein schweigsam sein, denke ich.“

„Sag's ihm doch, was sein Großvater einmal gesehen haben will“, meinte verschüchtert die Müllerin.

Aber der Müller schüttelte nur trotzig den Kopf.

„Hab' schon nachgefragt“, setzte er kurz angebunden hinzu.

„Des Wolfenstein's ältester Sohn ist schon über vier Wochen fort nach Rom. Dort ist er in einer Stellung bei der Gesandtschaft.“

Martin horchte hoch auf und drang in den Müller, bis dieser ihm widerwillig offenbarte, was der alte Trugbauer gesehen haben wollte.

„Um Gott“, flüster die Heimgekehrte ergriffen, als Tobias Sturm mit seinem Bericht zu Ende gekommen war. „Dein's wahr wär“, was der Großvater sagt, wenn der junge Graf wirklich meinem Schatz nachgestellt hätte. — Aber dann wehe ihm“, schrie Martin auf und ballte die Fäuste.

Im Rücken des Heimgekehrten wurde auf einmal ein helles, kaum menschenähnliches Lachen hörbar.

Unbeachtet von den im Zimmer Weisenden war schon vor Augenblicken der alte blödsinnige Trugbauer in die Stube gehumpelt und hatte den Worten des Müllers gelauscht.

Als Martin sich umwendend den Großvater erblickte, eilte er zu diesem und streckte ihm tief traurig beide Hände entgegen.

„Grüß Gott, Großvater“, sagte er, „das freut mich, daß Ihr noch wohl auf und rüstig seid — aber seid mir nur nicht böß, wenn ich mit herzlicher zu Euch sein kann in diesem Augenblick — aber es thut einem bitter weh, wenn man alles verloren hat auf der Welt, was man lieb gewonnen hat.“

Der alte Mann nestelte sich eng an seinen Enkelsohn heran und strich diesem mit der verknöcherten, zitternden Hand über die bärtigen Wangen.

„Mußt nit zittern und zagen, Martin, das ist zu nichts nütze“, brachte er mit seltsam schnarrender, nur mühsam durch die zahnlose Kiefer dringender Stimme hervor. „Ich hab sie gesehen, Deine Herzsallerliebte mit dem Wolfenstein. Sie sahen im Walde und scherzten und kusten mit einander. O, ich hab' noch scharfe Augen im Kopf, wenn sie mich auch allesamt für einen Narren halten. Wenn's dem Wolfenstein gilt, Gott verdamme ihn und seinen Namen, dann bin ich kein Narr mehr. Wenn Du ein Mann bist, Martin“, fuhr er fort, und trotzig die geglättete Weste aufrichtend, starrte er seinen Enkelsohn mit verglähnten trüben Augen an, aus denen einen kurzen Moment hindurch die alte Energie hervorlachte, „dann wirst Du ihn rächen, den Frevler, rächen, hörst Du? Noch liegt Dein Vater im Grabe und ist vermodert — und der stolze Herr sitzt auf dem Schloß — mein Haus ist niedergebrannt und ich bin zum Narren geworden und alles ist noch nit gerächt. Jetzt hat Dir sein Ältester Deinen Schatz gestohlen und wenn Du kein seliger Schuft bist, dann weißt Du, was Du zu thun hast.“

Unheimlich klingend klangen die Worte des Alten dem Heimgekehrten in die Ohren. Er athmete tief und schwer auf und auch sein Angesicht verhärtete sich wie zu Stein.

„Nicht habt Ihr, Großvater, und Dankschön auch für den Segensspruch zur Heimkehr“, rief er mit einer an ihm ungewohnten Wildheit in der Stimme. „Verlaßt Euch auf mich, Großvater, wenn's der Wolfenstein wirklich gewesen ist, der mir mein Liebste gestohlen hat auf der Welt, dann soll Gott ihm gnädiger sein, als ich — und wenn ich enden muß, wie mein Vater selig“, setzte er mit unheimlicher Entschlossenheit hinzu, während es düster in seinen Augen aufflammte, „ich will's ihm aber vergelten.“

„Blut um Blut, Aug' um Aug', Zahn um Zahn sagt die Schrift“, fiel der Alte mit gellender Stimme ein.

Martin athmete nur schwer und bekommen auf. Er wußte in diesem Augenblick, daß er nicht zum Glück geschaffen war, sondern daß seine Zukunft für ihn nur eine Kette trüber, unglückseliger Stunden und schwerer Prüfungen enthalten werde.

XVI.

Während auf dem Kontinent der Herbst noch voll seine bunte Farbenpracht entfaltet und die Sonne noch goldglänzend vom Himmelszelt herabschien, die blauen würzigen Trauben reifend, als ob es nicht bald mit all' der Herrlichkeit in der Natur vorüber sein und der traurig-öde Wintererfchlaf beginnen müßte, lagerte über dem gewaltigen Häusermeer von London der von der Seelüste hereingekommene Nebel und ließ die tausend und abertausend Gasflammen der Straßen und Plätze, der Schaufenster und öffentlichen Gebäude wie zahllose Glühwürmchen erscheinen, die wohl matt glänzen aber nicht zu erleuchten vermögen.

Durch das dichteste Gewirr der Equipagen und Gefährte, die tageln, tagaus die Straßen der Metrovole zu beleben pflegen, wand sich ein einfacher Mietswagen hindurch, der, aus der City kommend, sichtlich bestrebt war, eine der entlegeneren Vorstädte aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Febr. Der Mörder des Generals Selverstow, Pablewski soll, wie die Behörden jetzt vermuten, nach Deutschland geflüchtet sein und sich hier verborgen halten.

Die sozialdemokratische Theorie der „Hungerlöhne“, womit die Arbeiter im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung und Produktionsweise sich zu begnügen und angeblich gezwungen sein sollen, erhält, wie wir hiesigen Blättern entnehmen, durch folgende Mittheilung über die leztmonatigen Löhnungsverhältnisse im Walzwerk zu Königshütte eine eigenartige Beleuchtung. Die Vorderleute haben durchschnittlich nach Abrechnung aller Abzüge 150 Mk. verdient. Ein Arbeiter, welcher zwei Söhne von 19 und 17 Jahren im Walzwerk beschäftigt, erhielt für seine Person 185 Mk., für den 19jährigen Sohn 81 Mk. und für den 17jährigen 66 Mk., also im Ganzen 332 Mk., ausbezahlt. Dabei darf man nicht vergessen, daß in Oberschlesien die Wohnungs- und Lebensmittelpreise außerordentlich niedrig sind.

Unter der Erde fängt es wieder an zu rollen und zu grollen, bei den Bergleuten nämlich. In den rheinisch-westfälischen Kohlenbezirken, auf dem Schauplatze des großen Streikes von 1889 hat eine neue Bewegung der Grubenarbeiter ihren Anfang genommen, die, wenn Worte und Beschlüsse Thaten wären, für den nächsten Sommer eine größere Kohlennoth und damit eine schlimmere Verelendung und Industriekrisis als die des Sommers 1889 in Aussicht stellen würde. In Bochum hat am vorigen Sonntag eine große Versammlung von Delegirten der einzelnen Gruben Rheinland-Westfalens stattgefunden, auf welcher die Forderungen festgestellt worden sind, die im nächsten Frühjahr durchgesetzt werden sollen, Forderungen, die zum Theil wenigstens für die Grubenbesitzer unannehmbar sein werden und daher, wenn bei ihnen beharrt wird, nothwendig zum Streik führen müssen. Wahrscheinlich in der Erkenntniß, daß die diesmaligen Forderungen schwieriger zu erreichen sein werden, tragen die Führer der Bewegung sich mit dem Plane, eine Koalition aller deutsch-österreichischen Kohlenbezirke und womöglich auch der britischen und belgischen zu Stande zu bringen. Sie hatten die sämtlichen Reviere Deutsch-Oesterreichs eingeladen, Abgeordnete nach Bochum zu schicken, um einen gemeinsamen Feldzug vorzubereiten; durch irgend eine Ungeheuerlichkeit ist indeß die Einladung zu spät ergangen, und es hatten sich deshalb nur einzelne Delegirte aus Sachsen, Schlesien, dem Saargebiet und dem Saarrevier einfinden können. Aus Böhmen war ein lebhaft zustimmendes Telegramm mit der Bitte nicht streng legitimierten, aber bezeichnenden Unterschrift: „Die bergbauenden Proletarier Oesterreichs“ eingelaufen. Seit dem letzten Streik hat die Bewegung sich entschieden rößlicher gefärbt; die konkreten sachlichen Beschwerden, die damals allein eine Rolle spielten, zu schmerzlicher Arbeit, zu geringer Lohn, ungerechte Berechnungsmethoden, mangelhafte Betriebsbedingungen, Willkürlichkeiten des Beamtenpersonals, füllten zwar auch diesmal wieder mehrere Paragraphen des vorgelegten Protokolls, aber die Versammlung selbst zeigte sich von einem Geiste beseelt, der weit über die Abstellung einzelner Uebelstände hinaus sich auf große prinzipielle Siege über das „Kapital“, auf die Herbeiführung einer Art Selbstherrlichkeit der Arbeiter richtete. Und während man vor zwei Jahren noch sorgfältig zu vermeiden suchte, revolutionäre und internationale Verbindungen einzugehen, wurde jetzt der Gedanke an Bündnisse mit dem Auslande als selbstverständlich behandelt. Eine ganze Anzahl Redner betonte, daß die heutigen Beschlüsse zunächst Material für den internationalen Kongreß, der in Paris zusammentreten wird, bilden. Daran knüpften sich gar hochfliegende Projekte. Die Sache steht jetzt so, daß man wünschen muß, die Unternehmer möchten so bald und so deutlich wie möglich ihren entschiedenen Widerspruch gegen die unannehmbaren Punkte des Programms kundgeben. Sie würden eventuell gar nicht umhin können, einen Streik darum durchzuführen, aber besser ist es natürlich, wenn dieser Reich an ihnen und an uns vorübergeht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Febr. Der Reichstag erledigte heute die auf das Arbeitsbuch bezüglichen §§ 107 bis 114 der Novelle zur Gewerbeordnung, welche unverändert zur Annahme gelangten. Anträge waren gestellt von den Sozialdemokraten, um den jugendlichen Arbeitern bis zum 16. Lebensjahre die Verpflichtung zur Führung eines Arbeitsbuches aufzuerlegen, die Freiwilligen wollten bis zum 18. Lebensjahre gehen; es blieb bei dem 21. Lebensjahre. Bei den Vorschriften über die Zeugnisse wollten die Sozialdemokraten unter Strafe stellen nicht bloß das Anbringen von Merkmalen, welche den Zweck haben, den Arbeiter zu kennzeichnen, sondern auch von solchen, welche dazu geeignet sind. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. Am Montag wird die Berathung fortgesetzt.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 20. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die zweite Berathung des Gewerbesteuergesetzes so weit gefördert, daß nur noch die Abschnitte über das Wahlrecht und über die Verwendung der Ueberschüss: ausstehen. Mit dem letzteren Gegenstande wird morgen fortgefahren werden. Heute riefen namentlich die edelsittliche Versicherung und die Einsetzung des Steuergerichtshofes längere Erörterungen hervor. In beiden Fällen wurde die Regierungsvorlage verworfen, und zwar im ersten Falle wurde in Uebereinstimmung mit der Kommission die edelsittliche Versicherung verworfen, im zweiten Falle gegen den Beschluß der Kommission an Stelle des Steuergerichtshofes dem Antrage des Abg. von Oneist gemäß des Obergerichtungsgericht gesetzt. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Ausland.

Rom, 21. Febr. Vorgefunden fand an Bord des deutschen Panzerschiffes „Friedrich Karl“ in der Bucht von Messina eine Festtafel statt, an welcher die Spitzen der Militär- und Civilbehörden von Messina theilnahmen. Es wurden Toaste auf den Kaiser Wilhelm und den König Umberto ausgebracht.

Paris, 20. Februar. Wie die Blätter melden, hatten sich während der gestrigen Loosziehung der Militärpflichtigen in St. Denis etwa 20 Anarchisten in einem Kaffeehause angesammelt und stießen aufrührerische Rufe, wie: „Nieder mit dem Vaterlande!“ „Nieder mit den Soldaten!“ aus. Auf den Polizeikommissar, welcher einschritt und die Demonstranten verhaftete, wurde von einem der letzteren ein Revolvergeschuß abgefeuert. Der Polizeikommissar wurde nicht verletzt.

Paris, 19. Febr. Nach einem Zirkular des französischen Ministers des Innern werden fortan Handelsreisende fremder Staaten beim Betreten des französischen Gebietes zur Gewerbesteuer (Patentsteuer) herangezogen. Dies bezieht sich jedoch nur auf diejenigen fremden Handelsreisenden, welche belgische, dänische, holländische, schwedische und russische Handlungshäuser vertreten. Deutsche Handelsreisende sind der Steuerpflicht nur dann unterworfen, wenn sie die abzufehenden Waaren selbst mit sich führen.

Brüssel, 20. Febr. Ueber den Tod des Prinzen Balduin haben französische Blätter unlängst sensationelle Mittheilungen gebracht, von denen wir nicht Notiz nahmen, weil sie durch nichts verbürgt erschienen. Jetzt gehen der „Pariser Post“, einer für deutsche Blätter in Paris erscheinenden Korrespondenz, aus „guter Quelle“ Angaben zu, welche, wie dieselbe ausdrücklich betont, im Großen und Ganzen sicherlich die Wahrheit enthalten, wenn auch einzelne Punkte, wie dies bei Vorkommnissen so heftiger Art kaum anders möglich ist, beanstandet werden dürften. „Prinz Balduin“, so schreibt das genannte Organ, „hatte ein Liebesverhältnis mit einer Sängerin des Theatre de la Monnaie in Brüssel, Frau Sibyl Sanderson, deren offenkundiger Herr der Fürst de V. war. Der König, welcher für seinen Neffen ernsthafte Besorgnisse wegen dieses Verhältnisses hegte, wollte ihn zum Major ernennen und nach Antwerpen schicken. Prinz Balduin lehnte dankend ab, begab sich aber nach Antwerpen, um dem dortigen Gouverneur, der schon seine Gemächer hatte herrichten lassen, einen Höflichkeitsempfang abzustatten. Nach Brüssel zurückgekehrt, fuhr er sogleich nach dem Hotel de Suede, wo Frau Sanderson ihn erwartete. Das Paar war schon eine Weile zusammen, als Fürst de V. mit einem Revolver in der Hand hereinstürzte und auf Arm- und Brust des Prinzen eine Kugel in die Lenden jagte (daher die von den Ärzten konstatierte innere Blutung). Der Verwundete zog sich rasch zurück, verfehlte eine Stufe der Treppe, fiel in das erste Stockwerk hinunter und wurde von den erschrockenen Dienern mit einem Beinbruch aufgehoben. Alle Welt lief in dem Gasthause durcheinander, schrie und erzählte laut das Geschehene. Erst nachträglich wurde Schweigen anbefohlen, aber es war zu spät, schon zu viele Personen kannten das Geheimniß. Der Graf d'Outremont, Großmarschall des königlichen Palastes, der in aller Eile herbeigerufen wurde, fuhr mit dem Prinzen nach dem Palaste des Grafen von Flandern, wo er noch im Laufe des Abends seinen Wunden erlag. Sogleich wurden die Chefredakteure aller Brüsseler Blätter nach dem Palaste beschieden und gebeten, das Vorgefallene zu verschweigen. Ein Einziger wurde übergangen, der Chefredakteur des „Peuple“, welcher den nächsten Tag nicht schwieg. Nun erging die Aufforderung auch an ihn und er berichtete das Gesagte, fügte aber hinzu, er sei es seinen Lesern schuldig, zu behaupten, Prinz Balduin sei keines natürlichen Todes gestorben. Frau Sanderson war unverzüglich nach Paris speidirt worden. Einige Tage später wurde man die üble Wirkung gewahr und ließ sie wieder nach Brüssel kommen, um die „Salme“ zu fangen. Sie gehorchte, war aber, wie begreiflich, nicht im Besitze ihrer gewöhnlichen Mittel. Mehrere Personen in Brüssel kennen die Nummer des Flakets, in dem Graf d'Outremont den jungen Prinzen sterbend seinen Eltern heimbrachte, und der Roman mit seinem schmerzlichen Ausgang geht von Mund zu Mund. Nach den Vertretern der Presse waren auch alle in Brüssel garnisonirenden Offiziere verammelt und ersucht worden, die Wahrheit geheim zu halten, ja vorkommenden Falles entschieden in Abrede zu stellen.“ — Gegenüber diesen sensationellen Meldungen konstatirt der behandelnde Arzt, Professor Bommelaese, unter Eid, daß der Tod des Kronprinzen in durchaus natürlicher Weise erfolgt sei.

London, 20. Febr. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Izletted theilte ein daselbst eingebrachter Gefangener mit, Osman Digma befände sich im Lager zwei Meilen nördlich von Asafite an der Straße nach Tolar. Der am 17. Februar beobachtigte Vormarsch der ägyptischen Streitkräfte auf Asafite wurde durch einen Sandwirbelsturm verhindert und soll nunmehr am 19. Februar erfolgen.

Petersburg, 19. Febr. Die Zeitung „Denj“ bestätigt, daß der Petersburger Kurator Kapustin beim Ministerium anfragte, ob deutsche Schulen in Petersburg fernerhin zu denu sein. Das Blatt vernimmt vor Allem, daß die deutschen evangelischen Gymnasien im allgemeinen russische Schulorganisation erhalten, kleinere Anstalten sollen ausnahmslos in russische Schulen umgewandelt werden.

Buenos-Ayres, 20. Febr. Die Ruhe in den Provinzen ist wieder hergestellt. Da die Truppen nirgends zu den Aufständischen übergingen, konnte die Bewegung gleich erstickt werden. Nachdem die politischen Depeschen drei Tage angehalten wurden ist der Draht nun wieder freigegeben.

Kolales.

Wilhelmshaven, 23. Febr. Laut Beschluß des Kassenvorstandes der Betriebs-Krankenkasse, müssen erkrankte Mitglieder, wenn sie in ihre Heimath zu reisen, bezw. sich daselbst ärztlich behandeln zu lassen wünschen, den bezügl. Antrag zunächst ihrem Kassnarzte vorlegen, welcher den Wittfiellern in verschlossenem Briefumschlage eine gutachtliche Aeußerung darüber aushändigt, ob seinerseits der Antrag im Interesse des Heilverfahrens befürwortet werden kann. Unter Vorlage dieses Gutachtens des Kassnarztes haben die betr. Kassennmitglieder die Erlaubniß zur Behandlung durch den Arzt in der Heimath bei dem Vorsitzenden des Kassenvorstandes nachzusuchen.

Wilhelmshaven, 23. Februar. Das Osterfest fällt in diesem Jahre auf einen verhältnismäßig frühen Termin, nämlich den 29. März. Bekanntlich wird das Osterfest immer an dem Sonntag gefeiert, der zunächst auf den Frühlingsvollmond folgt, und wenn dieser Vollmond selbst auf einen Sonntag fällt, an den nächstfolgenden Sonntag. Unter dem Frühlingsvollmond aber versteht man denjenigen, welcher entweder am 21. März, oder zunächst nach demselben eintritt. Daher kann denn auch das christliche Osterfest nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April Gregorianischen Stils fallen.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Nordenham, 18. Febr.** An das Staatsministerium ist heute vom Handels- und Gewerbe-Verein eine Petition betreffend die dem Landtage gemachte Vorlage wegen Erweiterung der Schiffsahrtsanlagen in Nordenham abgegangen.

**Bremerhaven, 21. Febr.** In Begleitung des Herrn Direktor Bohmann traf gestern Morgen Staatssekretär Dr. v. Stephan hier ein. Nach Besichtigung des Postgebäudes begab sich Dr. v. Stephan an Bord des im Hafen liegenden Dampfers „Karlsruhe“. Danach nahm Dr. v. Stephan mit den Herren seiner Begleitung an Bord des auf der Rheide liegenden Schnelldampfers „Aller“ ein Frühstück ein und begab sich von dort per Dampfer „Netter“ nach Nordenham.

**B e r m i s c h t e s .**

Für etingewurzelte Stuhlverstopfung und Schwerverdaulichkeit hat neuerdings ein pflanzliches Mittel fortgesetzt wachsendes Interesse gefunden. Es ist die Cascara sagrada, die Rinde eines kalifornischen Baumes, von medicinischen Autoritäten aller namhafteren Culturstaaten übereinstimmend als sehr empfehlenswerthes nicht reizendes, sicher und ohne nennenswerthe Beschwerden wirkendes Abführmittel bezeichnet. Ein Fachmann, der Apotheker J. Paul Viebe in Dresden hat einen verstärkten Auszug derselben mittelst Weines hergestellt, der mit Recht der Gunst der Herrn Aerzte sich erfreut. Dieser Auszug (englisch: Fluidextract) bietet, indem er die indifferenten Bestandtheile der Droge beseitigt nur deren Vorzüge, unterstützt durch die tonische Einwirkung des Weines. Viebe's Sagrada-Wein, von angenehmem schwachbitterem Geschmack, veranlaßt nämlich ohne irgendwelches Unbehagen oder störende Nebenwirkungen eine Beschleunigung der wurmförmigen Darmbewegung. Hierdurch aber wird zumest normaler Stuhl-

gang hervorgerufen, der Verdauungsborgang demnach nicht wie bei Anwendung von Senna, Tamarinde oder anderen drastischeren Laxantien alterirt, sondern angeregt und gekräftigt. Auch die Einhaltung einer besondern Diät macht sich nicht erforderlich. 2-3 Caffeeöffel täglich, nach den Mahlzeiten genommen, bewirken auf längere Zeit hinaus Regelung der Verdauung. Das Mittel kann übrigens ohne Bedenken länger gebraucht werden und ist als streng solid in den meisten Apotheken und zwar: in Flaschen zu Mk. 1, 1.50, 2.50 erhältlich.

(Die Seekrankheit bei den Thieren.) Nach Gronen äußert sich die Seekrankheit bei Thieren in sehr verschiedener Weise. Alle Thiere ohne Unterschied werden auf dem Meere zahmer, selbst die wildesten scheint ein Gefühl von Schwäche zu überfallen. Affen haben viel von der Seekrankheit zu leiden, auch den Vögeln fehlt das Meer bedeutend zu, denn sie singen während der Fahrt garnicht. Gähner und Gänse werden sehr bald mager, die Hähne krähen nicht mehr, die Tauben sterben, wie man behauptet, die Enten bleiben munter und gefräßig. Katzen und Hunde zeigen sich sehr unruhig; die ersteren werden sehr scheu und ängstlich und halten sich oft Tage lang versteckt; die Hunde drängen sich gern an die Menschen, scheinen sehr aufgeregt zu werden und verlieren die Fresslust vollständig. Die starrköpfigsten Ochsen, Büffel und Pferde gewöhnen sich auf dem Meere bald an ihre Wärter. Nur Schweine und Schlangen scheinen von jeder Beeinflussung frei zu bleiben.

**E i n g e s a n d t .**

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

**„Zur Quelle.“**

1. Und drückt die Arbeit uns so schwer,  
Und zwackt uns Eint' und Feder,  
Das Amt, der Dienst, Geschäft und mehr,  
Es weiß es ja ein Jeder,  
Es geht wir nicht gleich nach Haus,  
Wir geh'n auf alle Füße,  
Es' wir am Herd uns ruhen aus,  
Zum Schlüpfen zu — der Quelle.

2. Und ist der Monat endlich um,  
Die Kasse leicht und leichter,  
Da feiert sich schnell das Blättchen um;  
Am „1.“ wird uns leichter,  
Da füllen wir die Quittung aus  
Und eilen schnelle — schnelle,  
Es' Duzende uns schon voraus,  
Mit frohem Muth zur — Quelle.

3. Und jene Zettel kennt man wohl,  
So schmal, so klein bemessen,  
Und doch so bündig, inhaltsvoll,  
So „rein nicht zum Vergessen.“  
Wohin sie gehen? Fragt mich noch!  
Braucht euch nicht zu verstellen;  
Wer sie nicht wünscht, der kriegt sie doch,  
Sie geh'n zu Steuer — Quellen.

4. Jüngst bracht' die Zeitung uns Bescheid,  
Ihr habt es selbst gelesen,  
Das Quellensuch'n kostet Zeit,  
So ist's auch hier gewesen:  
Viel' Jahre bohrte man in Ruß'  
Und kam nicht von der Stelle,  
Doch taum kam Meister Grund dazu,  
Da fand er sie — die Quelle.

5. Und bohr't man in der Zeitung an,  
Und forscht nach Gründen, „Lehren“,  
Ist auch das Ding nicht schnell gethan;  
Zuerst will man sich wehren,  
Dann will man kurz, dann gar nervös,  
Doch endlich wird es helle:  
Das weiß ich nicht, macht mich nicht böß,  
Flugs, troll dich hin — zur Quelle!“  
Einer, der immer noch nichts weiß.

**Bekanntmachung.**

Nachdem in Ausführung der Bundesrathsbeschlüsse vom 18. Juni 1885, betreffend das Impfwesen, denen zufolge an Stelle der Impfung mit menschlicher Lympho allmählich diejenige mittelst thierischen Impfstoffes treten soll, in der Stadt Hannover eine staatliche Anstalt zur Gewinnung thierischen Impfstoffes eingerichtet worden ist, wird im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

1. Hauptzweck der genannten Anstalt ist die Gewinnung und Lieferung des thierischen Impfstoffes, welcher von Bezirks-Impfärzten und Universitätslehrern der Impftechnik in erster Linie in der hiesigen Provinz und in der Provinz Schleswig-Holstein behufs Ausführung des öffentlichen Impfgeschäfts bezw. Ertheilung des Unterrichts erfordert wird.

2. Soweit der entbehrliche Vorrath an gewonnenem thierischen Impfstoff reicht, ist derselbe ferner, und zwar unter Bevorzugung der nachstehend unter a. aufgeführten Nachsuchenden abzugeben:

- an die Bezirks-Impfärzte in Preußen außerhalb der Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein behufs Ausführung des öffentlichen Impfgeschäfts,
- an andere Aerzte zum Zwecke von Privatimpfungen in Preußen, vorzugsweise in jenen beiden Provinzen.

3. Die Lieferung des Impfstoffes erfolgt für die Bezirksimpfärzte und Universitätslehrer der Impftechnik kostenfrei und portofrei, für die übrigen Empfänger dagegen portopflichtig, sowie gegen Erstattung der Verpackungskosten und Zahlung einer Vergütung für den Impfstoff, wobei der Gesamtbetrag für jede für etwa 5 Impfungen ausreichende Portion auf eine Mark festgesetzt ist.

4. Die Anträge auf Lieferung von Impfstoff sind in jedem Bedarfsfalle unter deutlicher Angabe des Namens und Wohnorts des Antragstellers, sowie der Zahl der damit beabsichtigten Impfungen und des Tages, an welchem die Verwendung stattfinden soll, mindestens 14 Tage vor dem letzteren bei dem Anstaltsdirigenten (zur Zeit Kreisphysikus Dr. Abdikes in Hannover) anzubringen.

Die Zahl der an dem betreffenden Tage voraussichtlich stattfindenden öffentlichen Impfungen ist hierzu von dem Impfarzt, soweit angängig, auf Grund der Impflisten annähernd festzustellen.

5. Die von der Impfanstalt den Lymphesendungen beigegebenen Gebrauchsanweisungen sind genau zu befolgen.

6. Die von der Impfanstalt jeder einzelnen Lymphesendung beigegebenen Karten zur Angabe der mit dem gelieferten Impfstoff erzielten Impferfolge sind ungefüllt nach Feststellung der letzteren in Betreff jeder einzelnen Lymphesendung ausgefüllt, dem Anstalts-Dirigenten zuzustellen.

7. Der Transport und die Aufbewahrung thierischen Impfstoffes bei hoher Wärme ist zu vermeiden; dementsprechend sind öffentliche Impftermine in den Monaten Juli und August thunlichst zu beschränken.

8. Die bisherige königliche Schutzpocken-Impfanstalt in Hannover hat zu bestehen aufgehört.

Hannover, den 14. Januar 1891.

**Der Ober-Präsident.**  
S. B.:  
218 O. P. v. Tschichowtz.

**Verkauf.**

Die Nachlaß-Immobilien des weil. Zimmermeisters **J. S. Zauffen** zu **Sedan**, nämlich **zwei an der Chausseestraße in Sedan** belegene

**Wohnhäuser**

mit Stall und 0,0802 ha großem Haus- und Hofraum, sowie **zwei an der Gartenstraße in Sedan** belegene

**Wohnhäuser**

mit Stall und 0,0495 ha und 0,0388 ha große Hofräume kommen am

**Donnerstag, den 26. Febr. d. Js., Vorm. 11 Uhr,**

im Amtsgerichtsalote zu Sever zum öffentlich meistbietenden Verkaufsausschlag. Die Häuser sind sämmtlich zu vier bequemen Wohnungen eingerichtet und erst vor einigen Jahren neu erbaut. Die Verkaufsbedingungen können in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden und ertheile ich gerne weitere Nachweisungen über die zu verkaufenden Immobilien.

Neuende, den 10. Januar 1891.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.  
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Bültmann & Gerriets Nachfolg** in **Farel**.

**Feinste Tafel-Margarine,**

à Pfund 55 Pfg., empfiehlt **H. Sosath,**  
Bismarckstraße 33.

**Feinsten Brabanter Bittern,**

Flasche 1,50 Mark, empfiehlt **H. Schimmelpenning.**

**Zu verkaufen 3 große Schweine.**

**Gastwirth Abels, Sever.**

**Mittelschule.**

Die **Anmeldung schulpflichtig werdender Kinder** (Knaben und Mädchen) für die unterste Klasse der Mittelschule, sowie für höhere Klassen wird am

**Freitag, den 27. Februar d. J., nachmittags von 5 bis 7 Uhr,**

im Konferenzzimmer der Schule an der Königstraße entgegen genommen. Aufgenommen werden diejenigen Kinder, welche das 6. Lebensjahr bereits beendigt haben, bezw. im Jahre 1885 geboren sind.

Bei der Anmeldung ist die **Geburtsurkunde vom Standesamt** und der **Impfschein** vorzulegen.

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß der Abgang aus der Schule mindestens 4 Wochen vor Ablauf eines Vierteljahres dem Rektor anzuzeigen ist; bei Unterlassung der Abmeldung ist das Schulgeld noch für das auf den Abgang folgende Vierteljahr zu entrichten.

Wilhelmshaven, den 19. Februar 1891.

**Der Schulvorstand.**  
Gehrig.

**111 Rothe Kreuz-Lotterie**

des Vaterländischen Frauen-Vereins unter Allerhöchstem Protektorate Ihrer Maj. der Kaiserin.

**Ziehung am 17. u. 18. April** im Rathhause in Götting.

**3915 Gew. im W. v. M. 95000.**

**W. 10000, 20000, 5000, 3000, 2000 zc. zc.**

**Loose à 1 Mk.,** (11 für 10 M.) Biste und Porto 30 Pfg.

**11 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark.**

**Rob. Th. Schröder, Stettin.**

Befellungen am bequemsten per Postanweisung, doch nehme ich auch Coupons und Briefmarken in Zahlung.

**Wiederverkäufer zum kommissionären Verkauf werden überall angestellt.**

Hier zu haben bei **F. J. Schindler.**

**16 gr. Stettiner Pferdslotterie.**

Genehmigt für die ganze Monarchie.

**150** und **10** Equipagen, darunter **2 vier-spännige.**

**Ziehung 12. Mai 1891.**

Hauptgew. **10 Equipagen**, darunter **2 vier-spännige** und **150 hochedle Pferde.** wovon 1 Reitpferde gefaltet und gezäumt.

**Loose à 1 Mk.,** (11 Loose für 10 M.), Biste und Porto 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra, versendet das mit dem Vertriebe betraute Bankgeschäft.

**11 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark.**

**Rob. Th. Schröder, Stettin.**

Befellungen am bequemsten per Postanweisung, doch nehme ich auch Coupons und Briefmarken in Zahlung.

**Wiederverkäufer zum kommissionären Verkauf werden überall angestellt.**

Hier zu haben bei **F. J. Schindler.**

Empfange in den nächsten Tagen mehrere Waggons

**englische und deutsche Stück- und Rußkohlen**

und empfehle dieselben zu niedrig gehaltenen Preisen. — Bestellungen werden baldigst erbeten.

**J. Bütemeyer, Grenzstraße 79.**

**Visitenkarten**

in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der

**Buchdruckerei des „Tageblattes“.**

**Th. Süß,**  
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

**Empfehle prima Cement**

normal und schnell bindend, per Tonne von 180 Kilogr. zu Mk. 8,50,

sowie **Dachpappe** in mehreren Sorten billigst.

**C. Schmidt,**  
Bant.

**Empfehle: Feine Tafel-Margarine,**

Pfund 50 Pfg., **Feine Tafel-Margarine,** von Naturbutter nicht zu unterscheiden, Pfund 75 Pfg.,

ferner empfehle: **Cervelat-, Plock- und Mettwurst**

in bester Waare. **H. Schimmelpenning.**

**CACES.**

**Prinz Eitel, Colonial, Albert, Demi Lune**

zc. zc., in feinsten Qualität empfiehlt **H. Schimmelpenning.**

**Besucht** 2 tüchtige Schuhmacher-Gesellen. **H. Petel, Sever.**

**Orientalische Zauberei,**

dargestellt von dem weltberühmten Direktor **KOBITZKY.**

**Einmaliges Gastspiel.** Im Saale des Herrn **Thomas.** **Zur Mittwoch, 25. Februar:**

**Grande Soirée mysterieuse. Indische und ägyptische** recht originelle Wunder.

**Klopsgeisterei, Spiritismus.**

**Frau Mary Kobitzky** in ihren großartigen Wunderproduktionen.

**Ein gefesseltes Räthsel (Non plus ultra).**

**Berschwenden eines lebenden Pferdes nebst Kutscher** von freier Bühne.

**Eine Kamerun-Expedition.** Noch niemals hat eine Picee so viel Sensation erregt, als diese Kamerun-Expedition.

**500 Mark Belohnung** demjenigen Künstler des In- und Auslandes, der im Stande ist, eine meiner Vorstellungen auf dieselbe Manier nachzumachen.

**Preise der Plätze.** Num. I. 1 Mk., II. Pl. 60 Pf., III. Pl. 30 Pf. Billets sind im Voraus in oben genanntem Lokale zu haben. Num. Pl. 75 Pf., II. Pl. 50 Pf.

**Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

**Zu vermieten**

eine klein: **Oberwohnung**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche u. Bodenraum zum 1. Mai im Preise v. 96 Mk. Altheppens, Fortifikationsstr. 6.

Zum 1. Mai zwei **Wohnungen** zu vermieten. Kopperhörn Nr. 7, 1 Tr.

**Zu vermieten**

zum 1. April oder Mai zwei vierräum. **Oberwohnungen** nebst Keller an der verl. Koonstr. Zu erfragen bei **Ch. Unger, Bant, Oldenburgerstr. 28.**

**Durch Zufall hatte ich Gelegenheit, einen Bestand Hemdentuche**

und **Halbleinen,**

bestes Fabrikat, außergewöhnlich billig zu kaufen. Um raschen Verkauf zu erzielen, gebe ich dieselben **unglaublich billig ab.**

**Wilh. Baumann,**

**Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 3.**